Nr. 187 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 12. August 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt:" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Neue Einigungsversuche

cnb. Berlin, 11. Aug. Wie die „Börsen-Zeitung" mitteilt, finden morgen abermals Verhandlungen statt, deren Ziel die Zusammenfassung wichtiger Teile der bürgerlichen Front im Wahlkampf und nach den Reichstagswahlen im nächsten Reichstag ist. Es handelt sich darum, die Konservative Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei einander zu nähern. Für die Konservative Volkspartei wird Minister Treviranus, für die Deutsche Volkspartei Dr. Scholz, für die Wirtschaftspartei der Abgeordnete Sachsenberg an dieser Besprechung, der man in den beteiligten Kreisen mit Optimismus entgegensieht, teilnehmen. Man wird über die Möglichkeiten einer Fraktionsgemeinschaft im nächsten Reichstag, evtl. auch über einen gemeinsamen Aufruf für den Wahlkampf verhandeln.

Verhandlungen zwischen Volkspartei und Staatspartei

in Baden und Württemberg über gemeinsame Listen

wtb. Karlsruhe, 10. Aug. In Anwesenheit des Reichsaußenministers Curtius fand heute hier eine stark besuchte Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei statt. Einstimmig wurde unter lebhaftem Beifall der langjährige Spitzenkandidat Reichsaußenminister Dr. Curtius wiederum aufgestellt.

Die Deutsche Volkspartei teilt parteiamtlich folgendes mit:

Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg werden aussichtsreiche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlabkommens geführt. Es handelt sich um die Aufstellung gemeinsamer Listen. Reichsminister Dietrich hat Reichsminister Dr. Curtius die Führung der Einheitsliste in Baden angetragen, während die Liste in Württemberg durch Dr. Heuß geführt werden soll. In Baden ist an zweiter Stelle der Einheitsliste Reichsminister Dietrich (Staatspartei) und in Württemberg der Reichstagsabgeordnete Keinath (DVP.) vorgesehen. Die Selbständigkeit der beiden Parteien wird durch das Abkommen nicht berührt.

Kandidatenaufstellung der Volkspartei in Süd-Hannover

Hannover, 10. Aug. Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreis Süd-Hannover-Braunschweig versammelte am Sonntag in Hannover ihre Vertrauensleute, um die Richtlinien für den Wahlkampf und die Liste ihrer Kandidatur festzustellen. Sie nahm mit Bedauern von dem Entschluß ihrer beiden bisherigen Reichstagsabgeordneten, Hofbesitzer Cramme-Timmerlah und Malermeister Havemann-Hildesheim Kenntnis, von einer neuen Aufstellung abzusehen, um jüngeren Kräften Raum zu geben, und sprach beiden Parteifreunden den Dank für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit aus.

Einmütig wurden folgende Spitzenkandidaten aufgestellt:

1. Bergassessor Albrecht-Volpriehausen; 2. Hofbesitzer Meyer zu Belm in Belm bei Osnabrück; 3. Frau von Praun-Braunschweig.

Zweitagefahrt des „Graf Zeppelin"

Landungen in Dortmund und Darmstadt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" stieg am Sonntagmorgen zu einer Landungsfahrt nach Dortmund auf, wo es um 5.20 Uhr landete, begeistert begrüßt von einer riesigen Menschenmenge. Oberbürgermeister Dr. Eichhof begrüßte im Namen der Stadt den Kapitän Lehmann und die Besatzung. Um 6.50 Uhr stieg das Luftschiff zu einer Nachtfahrt über die Nordsee wieder auf. Um 7.25 Uhr wurde das Luftschiff über Münster gesichtet, 7.50 Uhr über Osnabrück und 9 Uhr über Bremen. Kurz nach 11 Uhr abends passierte das Luftschiff dann die Insel Borkum und Norderney. Gleich nach Mitternacht wurde es über Wilhelmshaven gesehen, 1.41 Uhr war es über Hamburg, gegen ½3 Uhr über Ülzen und erreichte um ¼4 Uhr Hannover, von wo es über Lippe (siehe lokalen Teil) sich südwärts wandte, um nunmehr eine Landungsfahrt nach Darmstadt zu unternehmen, wo es am Montag früh, kurz vor 8 Uhr, eintraf. Nach einem Passagierwechsel stieg das Luftschiff wieder auf und nahm Kurs in der Richtung nach der Bergstraße. Um 9.15 Uhr wurde Weinheim überflogen, um 10.45 Uhr Mainz. Abends 7.15 Uhr ist das Luftschiff wieder in Friedrichshafen gelandet.

Die Verfassungsfeier im Reichstag

Reichsinnenminister Dr. Wirth über die politischen Aufgaben – Ein Appell an die Jugend

wtb. Berlin, 11. Aug. Der Sitzungssaal des Reichstages ist für die Verfassungsfeier einfacher als sonst, aber gerade in dieser Einfachheit besonders würdig geschmückt. Ringsum hängen von der Empore Banner und Velarien in schwarz-rot-gold herab. Über dem Präsidentenplatz ist der Reichsadler in schwarz und rot auf goldenem Untergrunde angebracht, zu beiden Seiten in großen Lettern die Präambel der Reichsverfassung. Neben der Rednertribüne ragen hohe Sträuße von Gladiolen empor. Auch der Tisch des Hauses ist mit Blumen und Tannen geschmückt. Als besondere Zier des Saalschmuckes hängt über dem Präsidentenplatz die alte ehrwürdige schwarz-rot-goldene Fahne vom Hambacher Fest. Lorbeerbäume in den Ecken vervollständigten das festliche Bild.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Festaktes begannen Saal und Tribünen sich zu füllen. Auf einer der Tribünen erschienen etwa 25 Primaner und Primanerinnen aus verschiedenen Städten des Reiches, die von der Reichsregierung als Gäste zu der Feier geladen sind und während ihres Aufenthalts in Berlin vom Provinzialschulkollegium betreut werden.

Punkt 12 Uhr erschien

Reichspräsident von Hindenburg

in der großen Mittelloge an der Nordseite des Saales. Die Festversammlung erhob sich beim Erscheinen des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident war von Staatssekretär Meißner und seinem Sohn Oberstleutnant von Hindenburg begleitet.

Das Reichskabinett, die preußische Regierung sind vollzählig vertreten. Auch zahlreiche Vertreter der übrigen Länder und ausländischer Staaten nehmen an der Feier teil. Im Parkett haben die geladenen Gäste, Abgeordnete, Vertreter der Behörden, hervorragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst, Technik, Wirtschaft und Finanz Platz genommen.

Bekanntlich steht die Feier im Zeichen der Rheinlandbefreiung und des Gedenkens an die 700-Jahrfeier für Walther von der Vogelweide. So wurde denn die eigentliche Feier eingeleitet durch den Staats- und Domchor unter Leitung von Prof. Hugo Rüdel mit dem Vortrag des von Georg Schumann vertonten Chor:

„Flamme empor!
Steige mit loderndem Scheine
Auf den Gebirgen am Rheine
Glühend empor."

Hierauf ergriff

Reichsminister des Innern Dr. Wirth

das Wort zu seiner Festrede. Er ging davon aus, daß das deutsche Volk als modernes Kulturvolk besonders nach dem aufwühlenden Erlebnis des Weltkrieges eine andere Staatsverfassung als die demokratische nicht ertragen kann. Der Trieb des Deutschen, die eigenen Persönlichkeitsrechte und Werte zur Geltung zu bringen, sei so tief eingewurzelt, daß man den mannigfachen Anregungen, nach dem Vorbild gewisser auswärtiger Staaten auch bei uns das Diktatursystem einzurichten, nur mit harter Abwehr und Gegenwehr begegnen könne. Aber, so fuhr Dr. Wirth fort, das politische Leben der politische Geltungswille hat die Einheitlichkeit und Geschlossenheit des Volkswillens zur unbedingten Voraussetzung. **Alle Freiheit in der Politik muß zweckmäßig organisiert sein, wenn die Politik selbst fruchtbar bleiben soll.** In den demokratischen Republiken wird die politische Führung durch die Parteien gestellt. Wenn sie aber ihre Aufgabe erfüllen sollen, so müssen sie ihrer Natur nach dafür geeignet sein, sie müssen innerlich auf Demokratie angelegt, regierungsfähig und regierungswillig sein. Der Zwang zum staatspolitischen, zum demokratischen Denken erfaßt die Fraktionen des Reichstages, aber noch lange nicht alle Wähler. Die Fraktionen des Reichstages sind aufgewühlt, aber die Masse der Wähler zieht sich in Interessenhaufen und in einen sich stets erneuernden Radikalismus zurück. Der geistige und seelische Entwicklungsprozeß unseres Parteilebens macht es verständlich, daß in unserem Parlament die Mehrheitsbildung so ungemein schwer geworden ist. Es ist schon schwer, konkurrierende Kulturkreise zu politischen Arbeitsgemeinschaften zusammenzufinden, eine Sisyphusarbeit aber muß es werden, wenn Koalitionen da gefunden werden sollen, wo sich Weltanschauungsgemeinschaft und Interessengemeinschaft zu einer einzigen zähen Masse verfilzen. Da wird nicht nur der einheitliche Staatswille unmöglich gemacht, sondern die nationale Geschlossenheit und das Volkstum selbst gefährdet. Auf solche Verlegenheiten stoßen wir aber immer wieder. Es ist darum schon gar nicht mehr verwunderlich, wenn in deutschen Ländern auch solche Parteigruppen ans Ruder gelangen können, die den bestehenden Staat grundsätzlich ablehnen. Aber wir haben es hier mit einem Notzustand zu tun. Wir werden ihn leichter beseitigen können, wenn wir ihn in seiner Gefährlichkeit richtig erkannt haben.

Wir haben die Demokratie, wir haben die verfassungsrechtliche Gleichberechtigung Aller, wir sind innenpolitisch gesehen, vielleicht das freieste Volk der Erde, wir haben den freien Staatsbürger, aber eins ist bei uns noch nicht frei geworden, der politische Mensch. Er kann sich als solcher in dem harten, unelastischen Mechanismus unserer politischen Willensbildung noch nicht frei entfalten. Er besitzt keinerlei Chancengleichheit mit den Personen, die von den Interessenorganisationen, von den großen Berufsvereinigungen in den Vordergrund geschoben werden. Dr. Wirth erblickt in diesem Zustand einen wesentlichen Grund für die Zunahme des Radikalismus in der Jugend. Er bedauerte das grollende Abseitsstehen, insbesondere eines Teiles der akademisch gebildeten Jugend, und betonte, daß die demokratische Staatsform für ein Volk, das die Freiheit kennt und schätzt, einen hohen Wert auch an sich selbst habe, auch dann, wenn man den neuen Staat nicht für organisch genug gewachsen ansehe. Wenn es eine Staatsform gebe, die das Recht habe, vor verständigen, reifen und eigenwilligen Menschen sich selbst zu verkünden und zu preisen, dann sei es die Demokratie.

Nach einem Dank an die Bevölkerung der Rheinlande für ihr standhaftes Ausharren und einem Gruß an die Brüder an der Saar schloß Dr. Wirth seine Rede mit folgenden Worten:

Ihr jungen deutschen Männer und Frauen, stellt Euch nicht abseits, macht den kommenden Reichstag nicht arbeitsunfähig mit Eurem Haß, mit Eurem Radikalismus. Ihr selber würdet keinen Gewinn davon haben, noch weniger das deutsche Volk. Das Gebäude der deutschen Demokratie ist für alle da, alle haben Raum, die guten Willens sind. Und wo die Eingangstore noch verschlossen scheinen oder allzu schwer beweglich sind, wo man sie öffnen möchte, da ist nachzuhelfen. Aber seid dabei, denn wir müssen endlich ein Volk, ein politisches Volk werden.

Im Anschluß hieran ergriff

der Reichskanzler

das Wort zu folgender Ansprache:

Herr Reichspräsident! Meine Damen und Herren! Als wir vor wenigen Wochen am Rhein den Tag der Befreiung von fremder Besatzung begehen konnten, haben wir rückschauend mit dankbarer Anerkennung der tapferen und erfolgreichen Haltung der rheinischen Bevölkerung gedacht, die in den Zeiten größter Not mit unerschütterlichem Glauben an die deutsche Zukunft einig und geschlossen für unser deutsches Vaterland Opfer und Entbehrungen auf sich nahm. Hier wurde der in der Reichsverfassung tief wurzelnde Gedanke — durch deutsche Einheit zu deutschen Freiheit — in vollem Sinne wahrgemacht. Sollte nicht diese Tat uns gerade in diesen Tagen mahnen, einig und geschlossen zusammenzustehen. Eine der schwersten Wirtschaftskrisen, deren Umfang und deren Auswirkungen wir noch nicht übersehen können, durchzieht die ganze Welt. Zugleich beginnen die Fehden des Wahlkampfes um einen neuen Reichstag mit allen unerfreulichen Begleiterscheinungen des Mißtrauens und der Zwietracht durch unser Land zu gehen. Die Stunde fordert Einsicht und Vertrauen in die Zukunft. Treten wir geschlossen und einig zusammen! Niemand sei von der Mitarbeit ausgeschlossen, der es ehrlich mit dem Aufbau unseres Staates meint. Geloben wir am heutigen Verfassungstage aufs neue, der Reichsverfassung lebensvollen Inhalt zu geben. Fühlen wir uns auch in diesen Tagen als Brüder und seien wir bestrebt, bei sachlichem Meinungsaustausch auch dem politisch Andersdenkenden die ihm zukommende Achtung zuteil werden zu lassen.

Sie, Herr Reichspräsident, und Sie, meine Damen und Herren, bitte ich, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das in der Republik geeinigte deutsche Volk, es lebe hoch!

Nach der Feier begab sich Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung von Reichswehrminister Gröner und Oberstleutnant v. Hindenburg, der übrigen Mitglieder des Kabinetts und zahlreicher Parlamentarier durch die mit Wappen und Flaggen der Länder geschmückte Kuppelhalle des Reichstages über die große Freitreppe zum Platz der Republik. Von den vielen Tausenden von Zuschauern mit stürmischen Hochrufen begrüßt, unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes schritt der Reichspräsident in Begleitung des Reichswehrministers und des Berliner Stadtkommandanten, Generalmajor Schreiber, die Front der Ehrenkompagnie ab. Nach dem Abschreiten der Front bestieg der Reichspräsident seinen Kraftwagen und fuhr langsam unter erneuten Hochrufen, Tücher- und Hütteschwenken des Publikums die Front entlang nach dem Reichspräsidentenpalais zurück.

Während der Feier im Reichstag ging leichter Regen nieder, der jedoch das zahlreiche Publikum nicht davon abhielt, auf den Reichspräsidenten zu harren. Während der Feier im Reichstag spielte auf dem Platz vor dem Reichstag die Militärmusik. Der Deutsche Sängerbund unter Leitung von Professor Wiedemann erfreute das Publikum mit Gesangsvorträgen. Anschließend daran fand ein Platzkonzert auf dem Platz der Republik statt.

*

wtb. Berlin, 11. Aug. Die Reichsregierung veranstaltete heute gemeinsam mit der preußischen Staatsregierung und mit der Stadt Berlin im Sportpalast eine Verfassungsabendfeier. Nach dem Vortrag des „Halleluja" aus Händels „Messias" hielt der preußische Kultusminister Grimme eine Ansprache. Die Feier wurde mit dem Vortrag von Beethovens 9. Symphonie geschlossen.

Fackelzug des Reichsbanners

wtb. Berlin, 11. Aug. Den Abschluß der Festlichkeiten aus Anlaß des Verfassungstages bildete heute abend ein Fackelzug des Berliner Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, das die Bannmeile frei bekommen hatte und somit vom Lustgarten nach dem Platz der Republik marschieren konnte. Die Straße Unter den Linden, der Verbindungsweg nach dem Platz der Republik, war zum Teil so überfüllt, daß der Querverkehr kaum noch aufrecht erhalten werden konnte. In die harrende Menschenmenge hatte sich ein Trupp Nationalsozialisten, die sich, um die Menge zu täuschen, mit schwarz-rot-goldenen Fahnen ausgerüstet hatten, wie ein Keil hineingeschoben und versuchte, die Festlichkeit zu stören. Die Reichsbannerkapelle spielte ununterbrochen und übertönte so das Geschrei der Nationalsozialisten. Die Polizei hatte inzwischen den nationalsozialistischen Trupp eingekreist und konnte 15 Personen festnehmen.

Nachdem die letzten 5000 Fackelträger mit ungefähr derselben Anzahl uniformierter Reichsbannerleute vom Lustgarten her nach 9 Uhr abends auf dem Platz der Republik eingetroffen waren, ergriff Reichstagspräsident Löbe zu einer kurzen Ansprache das Wort, in der er die Treue zum deutschen Vaterland und besonders zur deutschen Republik betonte. Darauf wurde die dritte Strophe des Deutschlandliedes von der Menge gesungen, und zwei riesige Magnesiumlichter beleuchteten 5 Minuten lang das Reichstagsgebäude mit tiefrotem Licht. Unter den Klängen der Reichsbannerkapelle zogen die Fahnen wieder ab.

Neues vom Tage

Drei Menschen erhängt aufgefunden.

In einem Gehölz bei Königstein im Taunus wurden gestern nachmittag gegen 18 Uhr drei Menschen an Bäumen hängend aufgefunden. Sie waren nach ärztlicher Feststellung bereits 5—6 Stunden tot. Es handelt sich um einen etwa 40 bis 45jährigen Mann und zwei Frauen, von denen die eine etwa 35 Jahre, und die andere etwa 22 Jahre alt ist. Ueber die Persönlichkeit der Toten konnte Näheres noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da sie keine Ausweispapiere bei sich hatten. Sie waren gut gekleidet, und in ihrem Besitz fand man noch etwa 130 RM.

*

Deutscher Flieger bei einem Autounglück schwer verletzt.

Der bekannte deutsche Weltflieger Freiherr Königs von Warthausen ist bei einem Automobilzusammenstoß in New York schwer verletzt worden. Der Wagen, in dem von Warthausen mit noch mehreren Herren saß, stieß im unteren Stadtteile New Yorks mit einem Milchwagen zusammen. Von Warthausen mußte bewußtlos ins Hospital überführt werden. Die anderen Autoinsassen haben gleichfalls Verletzungen davongetragen. Freiherr Königs von Warthausen hatte 12 Stunden nach seiner Einlieferung das Bewußtsein immer noch nicht wieder erlangt. Die behandelnden Aerzte erklären jedoch, daß sein Zustand nicht bedenklich sei, da die Röntgenuntersuchung ergeben habe, daß keine innern Organe verletzt seien.

*

Vier Todesopfer infolge Pilzvergiftungen.

Nach dem Genuß selbst gesammelter Pilze erkrankte die aus sieben Personen bestehende Familie eines Arbeiters in Nürnberg und mußte auf ärztliche Anordnung in das Krankenhaus gebracht werden. Dort sind zwei Frauen und zwei Kinder gestorben.

*

Ein Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Bocholt.

Am Sonntag gegen 10.30 Uhr vormittags lief auf dem Bahnhof Bocholt ein Rangierzug auf den Personenzug 972 auf. Neunzehn Reisende, darunter sechs Kinder, wurden leicht verletzt. Die Reisende, von denen einer in Bocholt zurückblieb, erhielten außerdem Notverbände. Alle übrigen Reisenden konnten die Fahrt fortsetzen. Die Ursache des Unfalls ist wahrscheinlich auf unvorsichtiges Rangieren zurückzuführen.

*

Dockbrand in Vancouver.

Ein Brand zerstörte ein für die Canadien National-Railway in Vancouver im Bau befindliches Dock. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 1 200 000 Dollar. Die Erbauerfirma sollte das Dock in zwei Tagen abliefern.

Flugzeugabsturz in einen Gastank

Aus Chikago wird ein eigenartiger, schwerer Unfall eines Passagierflugzeuges, das mit drei Personen besetzt war, gemeldet.

Die Maschine, die einen Rundflug über Chikago machte, wurde von einem schweren Luftwirbel erfaßt, mehrfach hin- und hergeworfen und dann zu Boden gerissen. Der Apparat stürzte auf das Dach eines riesigen, achthunderttausend Kubikmeter fassenden Gastanks, durchschlug dieses und bohrte sich mit dröhnendem Krachen in den Boden des Tanks ein.

Der Pilot und zwei weibliche Passagiere mußten durch Taucher aus dem 13 Meter hohen Wasserstand des Tanks geborgen werden. Die Maschine wurde vollkommen zertrümmert. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Seltsamer Weise explodiert der gefüllte Gastank beim Aufschlagen des Apparates nicht. Die Bemühungen der Taucher, die Leichen zu bergen, haben mehrere Stunden gedauert.

Botschafter v. Hoesch hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, die die Erörterung verschiedener, mit der Septembertagung des Völkerbundes zusammenhängender Fragen zum Gegenstand hatte.

Schüler-Redewettbewerb

In Anwesenheit des amerikanischen Botschafters.

wtb. Berlin, 11. Aug. Heute wurde zum dritten Male der Deutsche Schülerredewettbewerb in der Hochschule für Politik ausgetragen. 21 Bewerber, Primaner im Alter von 16 bis 20 Jahren, und eine Primanerin hatten sich dem Preisrichterkollegium gestellt. Der amerikanische Botschafter Sackett war persönlich erschienen. Er wies auf die Schwierigkeit hin, die der deutsche Bewerber in Washington bei der großen Konkurrenz haben würde. Annähernd 5000 Zuhörer wären drüben anwesend.

Sechs jugendliche Redner hielten dann ihre Ansprachen, fünf zu dem Thema: „Was sagt uns Jungen die Geschichte", einer über „Deutschlands Stellung in der Welt". Im Namen des Preisrichterkollegiums verkündete Prof. Hoetzsch dann das Ergebnis. Erster wurde Heinz Bockhacker aus Elberfeld, der nun also die Reise nach USA. macht und an dem Redewettbewerb in Washington teilnimmt.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin, von Oppen-Dannenwalde, ist aus der deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

Morzik Sieger im Europarundflug



Morzik-Deutschland,

der vorjährige Sieger im Europarundflug, vermochte sich durch die letzten Prüfungen der technischen Wertung wieder an die Spitze sämtlicher Teilnehmer zu setzen und ist damit auch Endsieger im Europarundflug 1930.

Ludwig Fulda hat sich in Bozen einer Gallenblasenoperation unterzogen.

Schweres Motorradunglück

Drei Tote, drei Schwerverletzte.

wtb. Lünen, 11. Aug. Auf der Chaussee nach Hamm stießen heute nacht in einer Kurve zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Die Fahrer des einen Rades wurden auf der Stelle getötet, während die beiden anderen, zwei Brüder, schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt wurden. Auf dem Transport dahin ist einer der Brüder gestorben. Kurz nach dem Zusammenstoß fuhr in der Dunkelheit ein drittes Motorrad, das ebenfalls mit zwei Personen besetzt war, auf die beiden verunglückten Motorräder auf. Die Fahrer wurden auf die Straße geschleudert und ebenfalls schwer verletzt. Die Schuld an dem schweren Unglück soll — nach den bisherigen Ermittlungen — das Motorrad der ersten beiden Getöteten tragen, das ohne Licht in die Kurve hineingefahren war.

Reichspräsident von Hindenburg ist gestern abend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug um 22.06 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach München abgereist, um sich von dort nach Dietramszell zu begeben, wo er, wie alljährlich, seinen Sommerurlaub verbringen wird.

Dr. Hugo wieder Spitzenkandidat

An zweiter Stelle kandidiert der Führer des westfälisch-lippischen Handwerks, Obermeister Feuerbaum

Der Wahlkreisvertretertag der Deutschen Volkspartei Westfalen-Nord, der die entscheidende Instanz für die Kandidatenaufstellung und für die großen politischen Fragen ist, trat in Hamm unter stärkster Beteiligung zusammen, um zunächst ein politisches Referat von Dr. Hugo entgegenzunehmen.

Seine knappen, klaren Ausführungen fanden den einmütigen und stärksten Beifall der großen Versammlung. Ihr wesentlicher Inhalt wurde in folgender, einstimmig angenommener Entschließung zusammengefaßt:

Entschließung.

Das aus gesunder politischer Erkenntnis hervordrängende tiefe Sehnen des deutschen Staatsbürgertums nach seiner Zusammenfassung unter straffer, einheitlicher Führung hat für den bevorstehenden Wahlkampf trotz aller Anstrengungen seine Erfüllung nicht gefunden, denn es ist zunächst noch nicht möglich gewesen, die Gegensätze des konservativen, liberalen und berufsständischen Gedankens zu überwinden und der Größe des Rettungsgedankens aus der Gegenwartsnot und der gemeinsamen Gefahr, in der unsere christliche Kultur schwebt, unterzuordnen. Auch konnten nicht alle Kräfte in dem festen Willen, den bürgerlichen Staatsgedanken gegenüber dem sozialistischen Klassenstaat wieder zur Geltung zu bringen, so eindeutig zusammengefaßt werden, wie es zur Durchführung der politischen Gegenwartsaufgabe, Volk und Vaterland aus Finanzelend und Arbeitslosigkeit zu reißen, unerläßlich notwendig ist.

Wir danken daher unserem Parteiführer Dr. Scholz für seine hingebungsvollen Bemühungen, deren tragende Grundgedanken unsere volle Zustimmung haben.

Wir hoffen mit ihm, daß seine weiteren Anstrengungen baldigst um ihrer sachlichen und politischen Notwendigkeit willen doch noch Erfolg haben.

Wir sind mit ihm einig und glauben unerschütterlich, daß die Sammlung der staatsbürgerlichen Mitte nach rechts und links die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Volkspartei ist, vor deren Erfüllung sie sich nicht selbst aufgeben darf.

So gehen wir geschlossen in den Wahlkampf, um alle die Kräfte zu sammeln, die gewillt sind, im Geiste Hindenburgs dem Vaterlande in seiner tiefen Not zu dienen."

Alsdann wurden die Kandidaten für die kommende Reichstagswahl aufgestellt. **An 1. Stelle wurde wieder Dr. Otto Hugo, der in den von politischen Leidenschaften durchpeitschten Revolutionswirren den Gedanken der D. V. P. gegen alle Widerstände durchgekämpft und seit der Wahl zur Nat.-Versammlung als Abgeordneter vertreten hat, mit überwältigender Mehrheit (gegen 7 von 194 abgegebenen Stimmen) aufgestellt. Der Wahlkreisvorsitzende unterstrich dieses Vertrauensvotum für Dr. Hugo, indem er unter stärkstem Beifall der großen Versammlung hervorhob, daß die D. V. P. ihm als ihrem politischen Führer gern in den Wahlkampf folge.**

An 2. Stelle nominierte der Vertretertag wieder Drechslerobermeister Feuerbaum und beschloß, seine gleichzeitige Kandidatur auf der Reichsliste zu unterstützen. Als weitere Kandidaten wurden einstimmig aufgestellt: Bergarbeiter Otto Streck-Recklinghausen, Frau Lotte Ueckermann-Schweicheln bei Herford und Studienrat Jeremias-Gütersloh. Ferner wurde beschlossen, die jetzt schon feststehende Kandidatur von Postdirektor Morath auf der Reichsliste zu unterstützen.

Schützenfest in Hiddesen

Das Königsschießen - 120 jähr. Jubiläum der von der Fürstin Pauline im Jahre 1810 gestifteten Fahne

Hiddesen, 11. August.

Nach 17jähriger Unterbrechung wird in diesem Jahre zum ersten Male wieder in unserm schönen Heimatdorf ein Schützenfest gefeiert. Dies Schützenfest erhält durch das gleichzeitige 120jährige Jubiläum der Fahne unserer uralten Schützengilde ein ganz besonders festliches Gepräge. Die Fürstin Pauline, deren Andenken gerade in diesen Tagen aus Anlaß des in der Meyerschen Hofbuchhandlung erschienenen Werkes über das segensreiche Wirken und Leben dieser Fürstin (von Geh. Archivrat Kiewning, Detmold) im ganzen Lipperlande wachgerufen wird, stiftete im Jahre 1810 der Hiddeser Schützengilde eine Fahne. Sie feiert heute ihr 120jähriges Jubiläum.

Es soll hier gleich gesagt werden, daß es unserm verehrten Vorsteher, Herrn Grüttemeier, zu verdanken ist, wenn nach nun 17jähriger Unterbrechung die Hiddeser Schützengilde zu neuem Leben erwacht ist und endlich wieder einmal dies Volksfest gefeiert werden kann. Er gab im vergangenen Frühjahr die ersten Anregungen zur Neubildung der Schützengilde und hat sich mit seiner ganzen Persönlichkeit tatkräftig für dieses Ziel eingesetzt. In seltener Einmütigkeit und Einigkeit ist man in Hiddesen der Anregung des Vorstehers zur Neugründung der Schützengilde gefolgt.

In der Mittagsstunde des gestrigen Sonntags trat nun die Schützengilde auf dem im Mittelpunkt des Dorfes gelegenen großen Schulhof an. Schnell formierten sich in schneidiger Aufstellung die drei Kompagnien. Man hatte den Eindruck, daß die Offiziere ihre Kompagnien in den letzten Wochen fleißig exerziert hatten. Pünktlich mit dem zwölften Glockenschlag vom Schulturm konnten die drei Hauptleute dem Schützenmajor die beendete Aufstellung ihrer Kompagnien melden. Rund 300 alte und junge Schützen standen zum Abmarsch nach den Schießständen bereit. Als dann auf hohem Roß der schneidige Schützenoberst, Herr Bäckermeister Platte, erschien und die Kapelle (Baule, Lemgo) den Präsentiermarsch intonierte, da brach das ganze Bataillon spontan in einen dreifache Hurraruf aus. Ein schönes Zeichen dafür, daß alle Schützen jung und alt in seltener Einmütigkeit in fester Treue zu ihrem verehrten Oberst halten! Nachdem der Oberst für die ihm dargebrachte Ovation in markiger Ansprache gedankt und auch auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen hatte, brachte er ein dreifaches Hoch auf unser schönes Heimatdörfchen Hiddesen aus. Mit heller Begeisterung stimmten die 300 Schützen ein. Jetzt traten die Fahnenoffiziere zum Einholen der Fahnen vor die Front. Unter präsentiertem Gewehr brachten die Fahnenoffiziere der alten und jungen Schützen in ihrer kleidsamen Uniform die beiden Fahnen in die Front. Ein paar kräftige, schneidige Kommandos, und mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen setzte sich das Bataillon in Marsch. Sechs Herolde in mittelalterlicher Uniform eröffneten den Zug und ritten voraus. Eine vielhunderköpfige Menschenmenge bildete Spalier. Die Bevölkerung brachte den Schützen in heller Begeisterung lebhafte Ovationen dar. Überall sah man reichen Fahnenschmuck. Ein derartiges Schauspiel hat Hiddesen selten erlebt.

Gegen 1 Uhr mittags rückte das Bataillon mit klingendem Spiel auf den Schießplatz neben der Oberförsterei am Fuße des Hermannsdenkmals im Heidental ein. Bald setzte hier ein lebhaftes Leben und Treiben ein. Die Baulesche Kapelle lieferte ein schönes Platzkonzert mit auserwähltem Programm. Besondern Anklang fanden die wirkungsvoll vorgetragenen Hörnermärsche, die des öfteren wiederholt werden mußten. Der Kapelle Baule sei auch an dieser Stelle für die schönen Stunden gedankt. Aber auch einem andern muß noch gedakt werden, und zwar dem Schützenbruder und Gastronomen Heinrich Köster sen. Er hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um mit vorzüglichen Erfrischung usw. aufzuwarten. Was Küche und Keller an guten Sachen nur liefern konnten, wurde den Schützen und Gästen dargereicht. Er hat sein gut Teil dazu beigetragen, daß bald überall festliche Stimmung herrschte.

Ein Hörnersignal! Schützenmeister Höfs läßt zum Königschießen antreten. Auf drei Ständen wird im friedlichen Wettbewerb um die Königswürde geschossen. Schuß auf Schuß fällt. Alle sehen gespannt nach dem Anzeiger. Mit bestem Können eifern alle Schützen nach der Palme des Sieges. Es wird gut geschossen. Schon nach der ersten Viertelstunde sind bei den alten und jungen Schützen mehrere Zwölfen fällig. Die Spannung wächst! Wer wird König? Das ist jetzt das einzige Thema auf den Schießständen. Endlich gegen 4 Uhr sind die besten Schützen bekannt. Es beginnt „das Stechen". Von den alten Schützen treten allein acht Mann mit Zwölfertreffern an. Schützenbruder und Schützenmajor Kasemeyer löst die Spannung. Die Schützengilde hat wieder einen König!

Herr Kasemeyer hat den Königsschuß abgegeben.

Auch die jungen Schützen haben bald ihren Wettstreit beendet. Auch sie haben nun wieder ihren König! **Herr Köster jun., Sternschanze, gab den Königsschuß der Jungschützen ab!** Unter großem Jubel wird nunmehr die Königsproklamation vorgenommen. Dann sprengen die Adjutanten „im Namen des Königs" davon und benachrichtigen die erwählten Königinnen. Der König der Altschützen hat Frau Landwirt Schlepper vom Schlepper Hof auf dem Bent zur Königin erwählt; die Wahl des jungen Königs fiel auf Fräulein Lisa Meinecke.

Schließlich nahm das Bataillon wieder Aufstellung. Die beiden Könige wurden durch den Schützenmeister mit den Königsketten dekoriert. Die Königsequipagen erschienen, und die Königspaare nahmen die Huldigung des Bataillons entgegen. Nach kurzer Ansprache des Obersten, der dem Bataillon seine Anerkennung für die vortreffliche Haltung aussprach und nachdem ein Hoch auf die Königspaare ausgebracht war, erfolgte der

Abmarsch nach dem Festplatz auf dem Bent.

Der Marsch nach dem Festplatz wurde ein wahrer Triumphzug. Zu Hunderten dicht gedrängt bildeten die Hiddeser Bürger an den Straßen Spalier. Ein jeder wollte den imposanten Zug der Schützen sehen. Halb Hiddesen und Umgegend war auf den Beinen. Oftmals wurden die Königswagen mit Blumen beworfen. Spontan brach die Menge in Hochrufe aus. Überall wurden die Königspaare lebhaft und herzlich begrüßt.

Auf dem Festplatz ging dann der große Parademarsch des gesamten Schützenbataillons vor sich. In straffer Ordnung, im gleichen Schritt und Tritt marschierten die einzelnen Kompagnien an den Königspaaren vorüber. Dann nahmen die beiden Riesenzelte alle auf. Unter der Oberleitung unseres bewährten Gastronomen Heinrich Köster sen. hatten Hiddeser Wirte in den Zelten alles aufs beste für den Empfang der Schützen und der Gäste vorbereitet. Man hörte manche Anerkennung. Bald erklangen die Tanzweisen der Baulesschen Kapelle, und die Königspaare eröffneten den Schützenball. Überall auf dem großen Festplatz setzte riesiger Betrieb ein. Die Zelte konnten kaum alle Gäste fassen. Bei einbrechender Dunkelheit lag der Festplatz mit einem Male in feenhafter Beleuchtung. Hunderte von Lampen und Lampions flammten auf. Ein schöner Anblick! Das Karussell wurde fleißig befahren. Die Kuchenbuden verkauften manches Zuckerherz und große Stücke Honigkuchen. Das Glücksrad war ununterbrochen in Bewegung, und mancher forderte für 20 Pfg. das Glück heraus. Äußerst betriebsam ging es vor den Schießbuden zu. Schützenstimmung! Vor allem aber hatten auch die Würstchenstände alle Hände voll zu tun; der liebliche Duft der Hartmanns und Sielemanns Bratwürstchen lockte manchen Feinschmecker herbei. — Langsam flaute um Mitternacht das Leben und Treiben auf dem Festplatz und in den Zelten ab.

Am kommenden Sonntag ist der zweite Tag, der Haupttag, des Schützenfestes. Am Sonnabend wird abends ein großer Fackelzug veranstaltet. — Auf nach Hiddesen zum Schützenfest!



Die Hiddeser Schützenfahnen
Links die von der Fürstin Pauline gestiftete Fahne

Die Verfassungsfeier in Detmold

Der Festakt im Landestheater

Die diesjährige offizielle Feier des Verfassungstages in Detmold, die ursprünglich, wie im vergangenen Jahre, vor dem Landestheater stattfinden sollte, mußte infolge der regnerischen Witterung in das Theater selbst verlegt werden. Schon lange Zeit vor dem auf 5 Uhr festgesetzten Beginn des Festaktes war das Theater überfüllt, sodaß viele später kommende Besucher sich mit einem bescheidenen Stehplatz in irgend einer Ecke begnügen mußten. Neben den Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, dem Offizierkorps der Reichswehr und einer Mannschaftsabordnung des Bataillons mochten rund 1000 Männer und Frauen aus allen Volkskreisen anwesend sein. Auch zahlreiche Schüler und Schülerinnen hatten sich eingefunden.

Kurz nach 5 Uhr eröffnete die Reichswehrkapelle, die mit dem Detmolder Männerchor „Frohsinn" auf der Bühne Platz genommen hatte, die Feier durch die weihevollen Klänge „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Darauf sang der Männerchor unter Leitung seines Chormeisters Musikdirektor Schramm eine wuchtige Hymne mit Orchesterbegleitung. Es folgte die Rezitation des Gedichtes „Das Volk" von Kurt Heynicke.

Sodann trat der Vorsitzende des Landespräsidiums, Herr Drake, an das mit dem Reichsadler geschmückte Rednerpult und hielt die Festansprache. Der Redner erinnerte zunächst an die vorjährige Verfassungsfeier und wies kurz darauf hin, daß auch das letzte Jahr dem deutschen Volke mancherlei Notstände gebracht habe. Seit dem Inkrafttreten der Weimarer Verfassung sei vielfach scharfe Kritik an ihr geübt worden, und zumal noch erst wieder in den letzten Tagen. Es brauche nicht weiter ausgeführt werden, daß auch Verfassungen keinen Ewigkeitswert besäßen, aber auch die Kritiker der Reichsverfassung müßten wohl zugeben, daß es notwendig sei, einmal im Jahr sich des Sinns und der Bedeutung des staatlichen Grundgesetzes bewußt zu werden. Wie ein Tag im Jahr den Toten geweiht sei, so müsse auch ein Tag den Lebenden gewidmet sein zur Rückschau in die Vergangenheit und zum Ausblick in die Zukunft. Dieser Verfassung von Weimar sei es zu verdanken, wenn die Reichseinheit nach dem Zusammenbruch von 1918 gewahrt blieb. An ihr seien die separatistischen Loslösungsbestrebungen gescheitert, nur auf dieser festen Grundlage sei die Befreiungspolitik überhaupt möglich gewesen. In diesem Zusammenhang nannte Herr Drake die Namen Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg und gedachte mit besonders warmen Worten des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann, den ein tragisches Geschick kurz vor der Erreichung seines Zieles hinwegraffte. Er hob ferner hervor, daß die Leidenszeit des deutschen Volkes noch nicht zu Ende sei, sondern daß wohl noch schlimme Tage für den einzelnen Volksgenossen heraufziehen würden. Dabei erinnerte er an das Wort Gottfried Kellers, daß Regierungen und Bataillone Freiheit und Recht nicht schützen könnten, wenn nicht der Bürger selbst auch einmal vor die Haustür gehe und nach dem Rechten schaue. Wenn jetzt so viel von Diktatur und Autokratie gesprochen werde, so müsse er den Verfechtern dieser Ideen entgegenhalten, daß der deutsche Bürger dafür nicht zu haben sei und daß im übrigen solche Ideen mindestens ein Jahrhundert zu spät kämen. Mit sehr ernsten, nachdrücklichen Worten wies Herr Drake sodann auf das Problem der Arbeitslosigkeit hin und bezeichnete es als die Forderung der Stunde, daß jeder Teilnehmer sich mit diesen Fragen beschäftige, um an seinem Teile dazu beizutragen, daß die Not beseitigt werde. Zum Schluß seiner Ausführungen brachte der Redner ein Hoch auf das deutsche Volk und auf den deutschen Volksstaat aus, in das die Versammlung stehend einstimmte. — Gemeinsam wurden hierauf der erste und der dritte Vers des Deutschland-Liedes gesungen. Mit einem zündenden Marsch der Reichswehrkapelle fand die Feier ihren Abschluß.

Die Abendfeier im Neuen Krug

Wegen des schlechten Wetters mußte man am Abend die Feier des Verfassungstages im „Neuen Krug" beenden. Auch hier erwies sich der große Saal als viel zu klein, um die Masse der Teilnehmer aufzunehmen. Eingeleitet wurde das Abendprogramm durch einen Marsch der Reichswehrkapelle unter Obermusikmeisters Mietusch Leitung. Nach einigen Liedern des Gemischten Chors des Gymnasiums, der Oberrealschule und der Deutschen Oberschule, sowie des Chors der Bürgerknaben- und Mädchenschule nahm Stadtverordneter Kisse das Wort zu einer kurzen Ansprache. Der Redner wies auf die Bedeutung des 11. August hin und gab einen kurzen Rückblick auf die verflossenen Jahre. Er gedachte der Männer, die damals, als 1918 der Zusammenbruch kam, die Geschicke des deutschen Volkes in die Hand nahmen und unbeirrt der Sorgen und Nöte nicht warteten, bis das Haus vollständig abgebrannt war, sondern gleich an den Wiederaufbau dachten. Sodann streifte er die große wirtschaftliche Not und betonte, daß die arbeitslosen deutschen Männer und Frauen viel lieber arbeiten würden, als die Unterstützung beziehen. Aber das Recht der Unterstützung sei ihnen in der Reichsverfassung gesichert und es sei Pflicht der Allgemeinheit, für diese Arbeitslosen mit zu sorgen.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen und dann wechselten in bunter Reihenfolge Musikstücke der Reichswehrkapelle, turnerische Vorführungen der Detmolder Turnvereine und des Jünglingsvereins, gesangliche Darbietungen der Arbeitersängergemeinschaft Detmold und Volkstänze der Arbeitsgemeinschaft der freien Vereine. Sämtliche Darbietungen fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden.

Gegen 10 Uhr nahmen dann die Teilnehmer Aufstellung am Neuen Krug, und unter Vorantritt eines Trommler- und Pfeiferkorps sowie einer Musikkapelle bewegte sich ein imposanter Fackelzug durch die von Menschen umsäumten Straßen der Stadt nach dem Marktplatz, wo der große Zapfenstreich gespielt und die Fackeln zusammengeworfen wurden. Nachdem die letzten Klänge des Zapfenstreichs verhallt waren, richtete das Mitglied des Landespräsidiums, Amtsgerichtsrat Theopold, einige Worte an die versammelte Menge. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß auch die Saar und die andern abgetrennten Gebiete der deutschsprechenden Länder recht bald unter deutschen Brüdern ohne fremde Gewalt und Willkür, ohne fremde Schnüffelei und ohne fremde Kommissionen den Tag der Reichsverfassung feiern können. In ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland ließ er seine Rede ausklingen. Die Reichswehrkapelle intonierte dann das Deutschlandlied, das die Menge entblößten Hauptes mitsang.

Verfassungsfeiern der Detmolder Schulen

Ueberall in den Schulen, in denen die Ferien bereits beendet waren, so besonders in den Städten und ihrer Umgebung, fanden aus Anlaß des 11. Verfassungstages Schulfeiern statt. Schon früh gegen 8 Uhr sammelten die beiden Volksschulen ihre oberen Klassen in den großen, festlich geschmückten Räumen, um in gemeinsamem Feiern der Bedeutung des Tages zu gedenken. In der Mädchenschule gab Fräulein Burre einen sinnvollen Rückblick auf das Bestehen der elfjährigen jungen deutschen Republik, gedachte der Rheinlandbefreiung und schloß ihre Ausführungen damit, wie durch Arbeit, Pflichttreue und Mut dem Vaterlande gedient werden könne, während in der Knabenschule Herr Oberlehrer Rehme die der Bedeutung des Tages entsprechende Festansprache hielt. In beiden Schulen umrahmten mehrstimmige Kinderchöre und passende Deklomationen die Darbietungen. Auch im hiesigen Ober-Lyzeum und in der Deutschen Oberschule, wo Studienrat Raab den Festvortrag übernommen hatte, fanden um diese Zeit ähnliche Veranstaltungen statt. Um 10 Uhr vormittags hatten sich die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule in der Aula des Schulgebäudes eingefunden, wo nach einer kurzen Andacht Herr Dr. Hoffmann einen Vortrag über den Dichter des Deutschlandliedes, Hoffmann von Fallersleben, hielt, wobei passende Erzeugnisse des Dichters von den Schülern dargeboten wurden. Auch in der Berufsschule wurden am Vormittag und Nachmittag gemeinsame Feiern mit den an diesem Tage anwesenden Klassen abgehalten. [19

Morgenbesuch des Graf Zeppelin

über dem Lipperland

Auf der Rückkehr von seinem Landungsflug nach Dortmund mit anschließender Nachtfahrt an die Nordsee erschien gestern morgen bald nach 4 Uhr das Luftschiff „Graf Zeppelin" unerwartet über Lippe. Nachdem das Luftschiff in der Nähe von Rinteln die Weserbergkette passiert hatte, überflog es bald darauf Varenholz und nahm nun quer über das Lipperland Kurs in Richtung auf den Teutoburger Wald. Gegen 4.30 Uhr erschien es über Lemgo, bald darauf über Heiden, und wurde um 4.40 Uhr über Detmold gesichtet. Der Tag graute eben herauf. Die regenschweren Wolken verhinderten leider eine genaue Sicht, aber auch so waren die massigen Konturen des Riesenleibes an den erleuchteten Gondeln und den Positionslichtern zu erkennen. Ein ebenso majestätischer wie beinahe gespensterhafter Anblick. Das dumpfe, weithin vernehmbare Motorengeräusch weckte überall die schlafenden Bewohner, und wer rasch genug aus den Federn kam, konnte den eigenartigen Nachtschwärmer durch die Morgendämmerung dahinfliegen sehen. Ebenso schnell wie es gekommen, verschwand das Luftschiff wieder in den Wolken. Eine Zeitlang war noch das charakteristische Brummen der Motoren zu hören, dann verlor sich auch das in der Ferne. Von Detmold flog der „Graf Zeppelin" in Richtung Hiddesen—Hermannsdenkmal. Wie mag sich der alte Recke auf der Grotenburg ob dieses seltenen Besuches gewundert haben!

Nachdem das Luftschiff nun schon zum zweitenmal unangemeldet über Lippe erschienen ist, darf man wohl mit Fug und Recht hoffen, daß es uns anläßlich der Landungsfahrt nach Bielefeld am 31. August auch einmal während der üblichen Besuchsstunden beehren wird. Also auf baldiges Wiedersehen, „Graf Zeppelin!"

Lipper Land

Was Herr Kisse verschweigt

Herr W. Friedebold in Lage bittet uns um Veröffentlichung der nachfolgenden Ausführungen:

In der Sonnabendausgabe einiger lippischen Zeitungen ist ein Brief des Herrn Kisse, Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei, Landesverband Lippe, zum Abdruck gebracht, der mir angeblich zugesandt sein soll. Ich stelle zunächst fest, daß mir ein solches Schreiben nicht zugegangen ist.

Herr Kisse glaubt sich „im Interesse der Wahrheit" gezwungen zu sehen, den Weg in die Oeffentlichkeit zu wählen. Ich möchte feststellen, daß ich in meinem Schreiben von sachlichen Erwägungen ausgegangen bin. Ich habe keine Personen der Demokratischen Partei angegriffen. Herrn Kisse blieb es vorbehalten, mich persönlich anzurempeln und mir Kneifen, Selbstüberschätzung, Interessenpolitik usw. vorzuwerfen. Anstatt diese Vorwürfe sachlich zu begründen, meint Herr Kisse, mir sei es nur darauf angekommen, in dem Aktionsausschuß vertreten zu sein. Entweder hat Herr Kisse den Debatten in der erweiterten Vorstandssitzung nicht folgen können, oder er ist bewußt zu unwahren Behauptungen übergegangen. Wenn es mir nur darauf angekommen wäre, persönlichen Ehrgeiz zu stillen, so hätte ich im Aktionsausschuß vertreten sein können. Mir ist doch sogar die Mitwirkung im Aktionsausschuß angeboten worden. Ich habe diese Mitwirkung aber abgelehnt und zwar deshalb, weil ich mit der Methode nicht einverstanden war. Die Art der Bildung des Aktionsausschusses habe ich scharf verurteilt und Herrn Kisse wird nicht unbekannt sein, daß die Mehrheit der anwesenden Parteimitglieder lebhaft zustimmte, als in bezug auf die Methode das Wort „Interessentlüngel" gebrauchte. Herrn Kisse bleibt es nun wiederum vorbehalten, diesen Ausspruch auf die Methode des Vorgehens so auszulegen, als hätte ich den vorgeschlagenen Personen Interessenpolitik vorgeworfen.

Hätte Herr Kisse der Sache einen Dienst erweisen wollen, so hätte er müssen mit sachlichem Material nachweisen, daß ich mit meiner Auffassung über die in den letzten Jahren betriebene Politik der Demokratischen Partei in Lippe im Unrecht bin. Daß dieser Versuch überhaupt nicht unternommen worden ist, ist der beste Beweis dafür, daß irgendetwas nicht ganz stimmt. Die persönlichen Anrempeleien des Herrn Kisse gegen mich werden der von ihm vertretenen Richtung keine neuen Freunde zuführen. Auf die übrigen Auslassungen des Herrn Kisse gehe ich nicht ein, weil sie mit der Sache nichts zu tun haben.

W. Friedebold.

Lippische Pferdeverlosung

Zur Verlosung ist als erster Hauptgewinn eine elegante 4sitzige BMW.-Limousine allerneuester Konstruktion angekauft und wird an verschiedenen Stellen des Landes in den nächsten Tagen vorgeführt werden. Auch der dritte Hauptgewinn, bestehend in einem 7-PS-Motorrade „Württembergia" neuester Ausgabe ist fest angekauft worden. — Außer den planmäßig vorgesehenen landwirtschaftlichen Maschinen sind Standuhren, Fahrräder, photographische Apparate und dergl. für die Verlosung bereits erworben, während der Ankauf von Pferden und aller übrigen Verlosungsgegenstände zum größeren Teile noch bevorsteht. — Die Ziehung findet planmäßig am 29. August d. Js. unter Aufsicht des Stadtrats auf dem Rathaussaale in Detmold statt. Lose zu 2 RM. sind noch zu haben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung und im Verlosungsbüro in Detmold, Brunnenstraße 9.

Das westdeutsche Handwerk im Monat Juli

Von der Handwerkskammer wird folgender Bericht herausgegeben:

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks hat sich im Verlauf des Monats Juli weiterhin verschlechtert. In den industriellen Bezirken ist durch die Entlassungen während der letzten Wochen die Zahl der Stellensuchenden über den Höchststand der Winterarbeitslosigkeit hinausgetrieben worden. Dabei ist zu bedenken, daß sonst um diese Jahreszeit die Hauptsaison erwartet wird. Die Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftslage auf das Handwerk sind geradezu schlimm. Die auffallende Kürze der bei uns eingegangenen Berichte verrät eine gewisse Müdigkeit, weiterhin die schlechten Verhältnisse zu beschreiben. Allerwärts sind die Klagen über Mangel an Aufträgen groß. Die schleppende Zahlungsweise führt zu unausbleiblichen Barverlusten. Eine Aussicht auf eine baldige Besserung des Arbeitsmarktes besteht nirgends, zumal infolge der politischen Ereignisse die Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung wieder hinausgeschoben zu sein scheint.

Die Lage auf dem Baumarkt ist denkbar ungünstig. Die wenigen zur Ausführung gelangten Bauvorhaben gehen bereits ihrer Fertigstellung entgegen, so daß in Kürze noch mit einer weiteren Verschlechterung des Beschäftigungsgrades zu rechnen ist.

In den Baunebengewerben beschränkt sich die Tätigkeit in der Hauptsache auf Reparaturarbeiten. Das Malerhandwerk, das bis jetzt noch einigermaßen beschäftigt war, klagt nunmehr auch wieder über einen empfindlichen Auftragsmangel. Gerade in diesem Handwerkszweig macht sich die Schwarzarbeit, wie immer in Zeiten großer Arbeitslosigkeit, besonders geltend. Beeinflußt durch die darniederliegende Bautätigkeit ist es auch im Klempner-Installations-, im Elektro-Installations- sowie im Dachdeckerhandwerk sehr still geworden.

Die Lage im metallverarbeitenden Gewerbe, insbesondere im Schmiede- und Schlosserhandwerk, ist ebenfalls sehr schlecht. Das Stellmacherhandwerk ist lediglich in den ländlichen Bezirken zum Teil mit Reparaturarbeiten beschäftigt, doch hält auch hier die Landwirtschaft mit Aufträgen stark zurück.

In den holzverarbeitenden Gewerben steht es nicht besser. Sowohl in der Bau- als auch in der Möbeltischlerei nimmt die Beschäftigungslosigkeit dauernd zu.

Das Bekleidungsgewerbe ist nach der kurzen saisonmäßigen Belebung des Vormonats nicht mehr ins Geschäft gekommen. Zweifellos trägt auch die Ungunst der Witterung dazu bei, daß sich der Auftragsbestand dauernd verringert.

Besonders bezeichnend für die gegenwärtige Lage ist der auffallende Umsatzrückgang in den Nahrungsmittelgewerben. Infolge der vielen Feierschichten, der Kurzarbeit und der Arbeitslosigkeit ist die Konsumkraft derartig gesunken, daß nicht nur starke Umsatzausfälle eintreten, sondern darüber hinaus das Borgunwesen im Bäcker- und Metzgerhandwerk sehr stark einreißt.

— **Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.** Am 2. Ziehungstage wurden folgende Nummern gezogen: 75 000 RM.: Nr. 217 578. 25 000 RM.: 284 151. 5000 RM.: 151 612 193 102 390 266. 3000 RM.: 12 895 75 251 126 980 185 667 260 806 313 069 328 892. 2000 RM.: 16 887 42 170 69 183 80 854 84 149 115 278 116 447 165 788 179 127 238 906 332 837 380 222. Aus Anlaß des Verfassungstages fiel die Ziehung am gestrigen Montag aus.

Detmold

— **Ein rabiater Kranker.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde die Polizei ins Krankenhaus gebeten, da sich ein junger Fürsorgezögling den Anordnungen des Arztes nicht fügen wollte und die Schwestern mit höchst unanständigen Redensarten beleidigte. Dem „hoffnungsvollen" jungen Mann wurde ein besonderes Zimmer angewiesen.

— **Festgenommener Bettler.** Unliebsames Aufsehen erregte gestern nachmittag ein betrunkener Bettler, der um Unterstützung bettelnd von Haus zu Haus zog und dort, wo ihm die Unterstützung abgeschlagen wurde, mit drohenden Worten sein Heil versuchte. Schließlich landete er in einer Wirtschaft, wurde aber auch dort bald auf die Straße gesetzt. Den ihn abführenden Polizeibeamten gegenüber benahm sich der Mann ebenfalls sehr rabiat. Er mußte aber den Weg zur Wache antreten und wird nach seiner Ausnüchterung dem Untersuchungsgefängnis überwiesen.

— **Verkehrsunfall.** Sonntagvormittag gegen 11 Uhr wurde in der Nähe des Volkshauses ein 7jähriges Mädchen von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Wie Zeugen bekunden, ist das Kind dem Fahrer direkt vor den Wagen gelaufen. Es kam mit Hautabschürfungen davon, da der Kraftwagenführer sofort scharf abstoppte.

— **Recht ungemütlich** ging es am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr in der Nähe des Schlachthofes zu, wo sich einige Anwohner derart die Meinung sagten, daß Nachbarn die Polizei herbeiriefen. Beim Auftauchen der Uniformierten war plötzlich aller Streit vergessen.

— **Zu dem Verkehrsunfall** in der Hornschen Straße über den wir am Sonntag berichteten, wird uns noch mitgeteilt, daß der aus der Richtung Horn kommende Kraftwagenführer doch seine Fahrtrichtung angezeigt hat. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt.

— **Landestheater.** Mittwoch, 13. Aug., 19.45—22 Uhr, zum letzten Male der neue, sensationelle Lustspielerfolg, die entzückende Lustspiel-Neuheit „Die Prinzessin und der Einsänger", von Engel und Grünwald, mit oft wiederholtem Lachen und schönstem Beifall aufgenommen. Es sei nochmals erwähnt, daß das 4. Bild in einem Passagierflugzeug spielt

Bad Salzuflen

— **Detmolder Sänger in Bad Salzuflen.** Am Sonntag nachmittag wirkte der Männergesangverein „Frohsinn" aus Detmold im Kurkonzert mit und brachte neben den unter Leitung des rührigen Kirchenmusikdirektors W. Schramm stehenden Männerchören auch Gesänge des von Herrn Oberlehrer Welle als Dirigent sorgsam betreuten Frauenchores zu Gehör. Die Kultur der Männerstimmen erwies sich dabei höher stehend, als die des Frauenchors, bei dem es in der hohen Stimmlage nicht ohne empfindliche Schärfe im Ton abging. Aber Lust und Liebe befeuerte alle, voran die beiden Dirigenten, zu sehr anerkennenswerten Taten, die sich sogar bezüglich feiner, dynastischer Schattierungen zu mancher sehr rühmenswürdigen Leistung steigerten. Jedenfalls zeigten sich Chöre und Dirigenten von aufrichtigstem Willen beseelt, alle musikalischen Schönheiten restlos auszuschöpfen und ihr bestes zu geben. Sowohl die anspruchsvolleren, schwierigeren Chöre von Zenger und Kaun im Anfang der Vortragsfolge, wie auch die volkstümlichen Lieder und die umfangreicheren, mit Begleitung des Kurorchesters gesungenen Tonsätze fanden durch den in ansehnlicher Stärke besetzten Männerchor eine charakteristische, in der Ausschöpfung liebevoll bedachte Wiedergabe. Daß bei der fast durchweg einwandfreien, klanglichen Ausgestaltung, auch der rhythmischen Genauigkeit und der guten Flüssigkeit, die im wesentlichen auf richtiger Wertung des Taktes beruht, mustergültig Rechnung getragen wurde, sei besonders lobend hervorgehoben. Mit Recht spendete man aufrichtigen Beifall den von den Frauen vorgetragenen Liedern, von denen das altdeutsche Minneliedin der Bearbeitung von J. Otto ausnehmend gefiel, da es in der Tongebung sehr weich und duftig erklang. Beifälligste Zustimmung fanden weiterhin die von den Männern zu Gehör gebrachten lustigen Soldaten- und Studentenlieder und endlich die vom Kurorchester verständnisvoll begleiteten Werke „Der deutsche Sang" von Carl Reineke und „Berg-Hymne" von Th. Podbertsky. Alles also, was man vernahm, erfüllte mit Hochachtung vor den ausgezeichneten Leistungen der hier zum ersten Male im Kurkonzert mitwirkenden Detmolder Sänger, und man behielt die Ueberzeugung zurück, daß sie unter solcher von Umsicht und Streben nach inhaltlicher Erfüllung beseelter Führung dem deutschen Männergesange eine wertvoll bleibende und würdige Stätte für alle Zukunft bereiten werden.

— **Die Fahrzeiten des Verkehrs-Omnibusses** auf der Strecke Bad Salzuflen—Schötmar—Bockhausen—Herford sind vom 12. August 1930 ab geändert und sind nunmehr folgende: Ab Bad Salzuflen W. 8.10, S. 10.13, 13.10, 16.10, 18.20, S. 22.30, und zurück ab Herford: W. 10.15, S. 11.15, 14.05, 17.15, 19.35, S. 23.30.

Militärsportfest in Detmold

Bei herrlichem Wetter nahmen am Sonntag die sportlichen Wettkämpfe der Lehrabteilung 14. Kompagnie des I. Regts. 18, ihren Fortgang, nachdem bereits am Sonnabendnachmittag die Vorkämpfe ausgetragen waren. Am Sonntag wurde erneut bewiesen, daß die Reichswehr auch in sportlicher Hinsicht über sehr gute Kräfte verfügt. Vor allem ist das Sprintermaterial und Springermaterial ausgezeichnet. Wenn man bedenkt, daß die drei ersten Sieger der 100-Meterstrecke trotz der weichen Bahn und des starken Seitenwindes unter 12,0 Sekunden blieben, so kann man nur wünschen, daß diese Leute einmal auf einer einwandfreien Bahn vor große Aufgaben gestellt werden. Die Zeiten werden dann noch bestimmt verbessert werden. Im Hochsprung sprang Gefreiter Lübkemann außer Konkurrenz mit und schaffte glatt 1,75 Meter, eine Leistung, die die Zuschauer zu spontanem Beifall hinriß. Im Kugelstoßen dominierte Unteroffizier Broidenbroich mit 11,49 Meter. Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine Staffel, die im Zugmehrkampf gewertet wird. Die Läufer mußten über Munitionswagen, Tische, Bänke und Zäune springen. Der zweite Zug konnte hier siegreich bleiben. Am Mittwoch und Sonnabend werden die noch ausstehenden Konkurrenzen, 3000-Meter-Mannschaftslauf, 3000-Meter-Einzellauf und Schwimmkämpfe ausgetragen, so daß der endgültige Sieger des Zugmehrkampfes noch nicht feststeht.

Um 5½ Uhr nahm dann Hauptmann Höcker die Siegerverkündigung vor. Er dankte zunächst Herrn Oberstleutnant a. D. Platz als Vertreter der alten Offiziere des J.-R. 55, Herrn Hauptmann von Beeren als Vertreter des Bataillons, Herrn Jungeblut als Vertreter des Lippischen Kriegerbundes, Herrn Weltien als Vertreter des Stadtamtes für Leibesübungen, den Vorsitzenden der Turn- u. Sportvereine u der Bevölkerung für ihr Erscheinen. Er betonte, daß die rege Anteilnahme als sehr gutes Zeichen für die enge Verbundenheit des Bataillons mit der Zivilbevölkerung zu werten sei. Sodann gab der Redner seiner Freude über die erzielten Leistungen Ausdruck und verkündete dann folgende [33

Siegerliste.

100 Meter (Klasse I): Unterfeldwebel Schubart, 11,5 Sek.; Gefr. Ostmann, 11,6 Sek. Gefr. Lange, 11,9 Sek.; Gefr. Lübkemann, 12,0 Sek.

(Klasse II): Gefr. Westerhaus, 12,0 Sek.; Gefr. Rühnenmund 12,2 Sek.; Gefr. Wenke, 12,4 Sek.; Gefr. Luczack, 12,5 Sek.

400 Meter (Klasse I): Gefr. Vorkötter, 57,2 Sek.; Gefr. Wenke, 58,0 Sek.; Unteroffz. Lange, 59,4 Sek.

(Klasse II): Gefr. Steden 59,0 Sek.; Gefr. Westerfeld, 60,6 Sek.; Oberschtz. Gröne, 62,4 Sek.; Obergefr. Pedwu, 63,2 Sek.

800 Meter (Klasse I): Unteroffz. Winkler, 2.10,9.

(Klasse II): Gefr. Rühnemund, 2.16,5; Gefr. Sobedt, 2.18,6; Gefr. Steves, 2.18,7; Gefr. Klingenburg, 2.18,8; Gefr. Bomhorst, 2.20,6.

Hochsprung (Klasse I): Gefr. Weber, 1,68 Meter; Unteroffz. Lange 1,63,5 Meter; Unterfeldw. Schubart, 1,59 Meter. Außer Konkurrenz Gefr. Lübkemann, 1,75 Meter.

(Klasse II): Gefr. Westerhaus, 1,59 Meter; Obergefr. Fanitschke, 1,47,5 Meter; Obergefr. Mane, 1,44,5 Meter.

Weitsprung (Klasse I): Gefr. Weber, 6,28,5 Meter; Unterfeldw. Schubart, 6,01 Meter; Gefr. Lange, 5,91 Meter. Außer Konkurrenz Gefr. Lübkemann, 6,33 Meter.

(Klasse II): Gefr. Wenke, 5,72 Meter; Gefr. Luczak, 5,58 Meter; Gefr. Steden 5,52,5 Meter; Gefr. Rühnenmund, 5,29 Meter.

Kugelstoßen (Klasse I): Broidenbroich, 11,49 Meter; Gefr. Stolte, 10,69 Meter; Gefr. Becker, 10,18 Meter.

(Klasse II): Gefr. Stach, 9,55 Meter; Gefr. Schmitz, 9,00 Meter; Gefr. Busch, 8,58 Meter; Gefr. Winkler, 8,55 Meter.

Dreikampf (Klasse I): Gefr. Lübkemann, 145 Pkt.; Unterfeldw. Schubart, 137 Pkt.; Unteroffz. Broidenbroich, 133 Pkt.; Unteroffz. Düsterwald, 120 Pkt.

(Klasse II): Gefr. Westerhaus, 116 Pkt.; Gefr. Stolte, 105 Pkt.; Gefr. Vorkötter, 104 Pkt.; Gefr. Becker I, 102 Pkt.

Handgranatenzweikampf: Unterfeldw. Schubart, 5 Pkt.; Unteroffz. Lange, 9½ Pkt.; Gefr. Dördelmann, 11 Pkt.; Gefr. Zimmermann, 13 Pkt.; Gefr. Busch, 15 Pkt.; Gefr. Rühnemund, 16 Pkt.

Turnerschaftskampf (Klasse I): Gefr. Hülsmann, 97 Pkt.; Gefr. Wengel, 96 Pkt.

(Klasse II): Gefr. Klein II, 96 Pkt.; Gefr. Mane, 90 Pkt.; Gefr. Funke, 84 Pkt.; Gefr. Pedwu, 78 Pkt.

Schießen:

(Bedingung: Zwei Schuß liegend, zwei Schuß stehend, zwei Schuß kniend, freihändig, 150 Meter, 24-Ringsch.)

Anwärter: Gefr. Mandry, 145 Ringe; Gefr. Ehmke, 142 Ringe; Gefr. Opel, 138 Ringe; Gefr. Griesel, 137 Ringe.

Stammannschaft: Oberschl. Derkum, 132 Ringe; Oberschütze Schneider, 128 Ringe.

Unteroffiziere: Unterfeldw. Schnei, 137 Ringe; Unterfeldwebel Nüsse, 129 Ringe.

M.-G.: Obergefreiter Pedwu.

Den besten Schützen wurde von Herrn Oberstleutnant Platz, Herrn Hauptmann v. Beeren und Hptm Jungeblut je ein Seitengewehr überreicht. Die übrigen Sieger erhielten eine Plakette und eine Urkunde. Außerdem waren noch einige sehr nette Preise, die von den glücklichen Siegern freudig in Empfang genommen wurden.

Lage

— **Die Verfassungsfeiern der Schulen.** In der Städtischen Freiligrathschule wies Studienrat Dr. Hölscher auf die Bedeutung des Tages hin. Vorträge und Lieder des Schülerchors umrahmten die schlichte Feier. — In der Bürgerschule hatten sich Lehrer, Schüler und Mitglieder des Schulvorstandes in der Turnhalle aus Anlaß des Reichsverfassungstages eingefunden, wo Herr Oberlehrer Körner der Wiederkehr des 11. Verfassungstages von Weimar gedachte. In gemeinverständlicher Weise sprach der Vortragende zu den versammelten Kindern, eine Rückschau haltend auf die Kriegs- und Nachkriegszeit. Der Geburtstag des Deutschen Reiches sei der Festtag aller Deutschen, auch der Jugend. Es folgten noch kleinere Gedichtvorträge der Schülerinnen und Schüler, wie Liedervorträge des Schülerchors. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes klang die schlichte Feier aus. Die in Aussicht genommenen sportlichen Wettkämpfe mußten wegen des ungünstigen Wetters leider abgesagt werden. [23

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen der Firma Hermann Holthöfer in Lage (jetzt in Ehrentrup) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Spritz in Lage ernannt worden. [23

— **Fahrraddiebstahl.** Ein junges Mädchen, das Einkäufe zu machen hatte, stellte sein fast neues Rad vor einem Geschäftshause auf. Als es kurze Zeit darauf das Geschäft verließ, war das Rad verschwunden. Von dem Täter fehlt jede Spur. [23

— **Zwei alte Mitbürgerinnen** konnten in den letzten Tagen ihren Geburtstag begehen. Während Frau Witwe Hünnersen, Paulinenstraße, ihren 75. Geburtstag beging, feierte Frau Witwe Karoline Beermann, Bergstraße 26, im Kreise ihrer Kinder den 70. Geburtstag. An Ehrungen hat es den beiden bekannten Mitbürgerinnen nicht gefehlt. Auch wir wünschen beiden Geburtstagskindern noch einen gesegneten und ruhigen Lebensabend. [23

Oerlinghausen

— **Diebstahl.** Ein hiesiger Manufakturwarenhändler bemerkte am letzten Freitag, daß ihm in seinem Laden ein Hut fehlte. Der Verdacht richtete sich auf einen Vertreter aus Hillegossen der gerade im Laden gewesen war, den Hut aber bereits in einem Auto vor der Türe in „Sicherheit" gebracht hatte. Später stellte sich heraus, daß auch 2 Paar Socken fehlten, die der Täter ins Klosett geworfen hatte und die durch den Kanal wieder ans Tageslicht kamen. Der Täter wurde in Hillegossen verhaftet. [24

— **Verlosung.** Wie aus aushängenden Plakaten zu ersehen ist, veranstaltet der Schutzverband für Handel und Gewerbe zu Oerlinghausen auch in diesem Jahre am Herbstmarkttage (14. November) wieder eine Verlosung. Es ist dieses die 6. Verlosung dieser Vereinigung.

— **Impftermine.** Die Impfung der Kinder findet am Donnerstag, 14. August, statt, und zwar um 8 Uhr nachmittags für Erstimpflinge und um 4 Uhr nachmittags für Wiederimpflinge.

Horn

— **Ein Verkehrsunfall** ohne Personenschaden ereignete sich am Sonntagnachmittag auf der Obertorstr. Ein von einem Holländer aus Groningen geführter Personenwagen kam ins Schleudern und fuhr an den Masten der Telegraphenleitung und von hier an die an der Böschung stehenden Hainebuchen. Der Wagen wurde stark demoliert und mußte in die Reparaturwerkstatt abgeschleppt werden. Telegraphenmast, Hecke und Hainbuchen sind nur beschädigt, weshalb wohl der Unfall zum polizeilichen Einschreiten keinen Anlaß gibt. [14

— **Auf historischem Boden** befand sich am Sonntag die Gruppe der Hornschen Schlachtschwertierer mit ihren Damen. Mit zwei hiesigen Autobussen wurde gegen Mittag der Ausflug angetreten und über Schieder, Bad Pyrmont nach Ottenstein im Braunschweiger Lande gefahren. Hier ist die Stätte, wo damals die Hornschen Bürger ihren Grafen befreiten und dafür mit mancherlei Berechtigungen belohnt wurden. In Ottenstein gab es einen festlichen Empfang, wozu der ganze Flecken erschienen war. Ueber Einzelheiten dieses Freundschaftsbesuches werden wir morgen berichten. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Schwerer Verkehrsunfall.** Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und Motorrad erfolgte am Sonnabend mittag an der Ecke Kämpfer- und Paulinenstraße. Der Motorradfahrer, Herr Lehrer Kehde, Pivitsheide, der von Lage kam, wurde hier von einem Auto, das der Autovermietung Ehlebracht gehörte und aus der Kämpferstraße nach dem Bahnhofe zufuhr, angefahren. Er kam hierbei so schwer zu Fall, daß er einen doppelten Schienenbeinbruch und einen starken Bluterguß im Knie erlitt. K. wurde sofort in die Wolffsche Stiftung gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, wird die Untersuchung ergeben.

Blomberg

— **Verfassungsfeier.** Da der hiesige Stadtrat von einer größeren Verfassungsfeier Abstand genommen hatte, beging am Sonntag abend das Vereinskartell den Gedenktag der Reichsverfassung in würdiger Form. Mit Einbruch der Dunkelheit bewegte sich der Fackelzug nach dem Marktplatz, wo bereits eine größere Menschenmenge harrte. Der Gesangverein „Freie Sänger" trug einige Lieder vor, worauf das Mitglied des Landespräsidiums Herr Drake auf die Bedeutung der Reichsverfassung für das gesamte Volk näher einging. — Am Verfassungstage selbst fand im Rathaussaal eine schlichte Feier statt, zu der in der Hauptsache die Beamten des Magistrats und des Landratsamtes erschienen waren. Bürgermeister Dr. Bargob wies in einer Ansprache auf den Sinn der Verfassung hin und gedachte u. a. auch der Rheinlandbefreiung. Das deutsche Volk werde die hingebende Treue der Rheinländer nie vergessen. Der Redner sprach ferner die Hoffnung aus, daß auch das Saargebiet bald unter die Oberhoheit des Reiches zurückkehren werde. [8

— **Einquartierung.** Nach einer beim Stadtrat eingegangenen Mitteilung werden am 9. September 7 Offiziere, 76 Mann und 62 Pferde einer Artillerieabteilung aus Werden a. Aller hier einquartiert werden. Ferner sollen am 10. September 22 Offiziere und 125 Mann sowie die entsprechende Anzahl Pferde einer hannoverschen Abteilung hier untergebracht werden. [8

— **Unsinniges Fahren.** In den Sonntagnachmittagstunden fuhr ein Radfahrer, der außerdem noch eine erwachsene Person auf dem Fahrrad hatte, in rasendem Tempo die abfallende Straße Forsthaus — Siekholz. Die Fußgänger stoben auseinander, und an einer Kurve kam das Unheil. Einem entgegenkommenden Auto konnte noch ausgewichen werden; dies war jedoch bei einem kurz hinterher folgenden Motorrad nicht mehr möglich. Der Radfahrer streifte das Trittbrett des Motorrades und im weiten Bogen flogen die beiden unsinnigen Radfahrer über einen Zaun in eine Weide. Hierbei zogen sich beide erhebliche Verletzungen im Gesicht und am Arm zu. Leider kam auch der Motorradfahrer zu Fall und erlitt derselbe ebenfalls Verletzungen. Eine ordentliche Tracht Prügel wäre eigentlich die Quittung für das widersinnige Fahren gewesen. [8

Amt Detmold

Holzhausen-Externsteine, 10. Aug. Einbruch in die Schule. In der Nacht zum Sonnabend drang ein Einbrecher in den Speiseraum der Schule und entwendete Butter, Wurst, Schinken und Eier. Durst scheint er auch gehabt zu haben, denn das vorgefundene Milchgefäß mit Milch trank er leer. Man vermutet, daß der Täter ein Landstreicher ist. Seine Personalbeschreibung lautet: etwa 1,70 m groß, bekleidet mit einem grauen Mantel und grauer Hose, bartlos, blondes Haar. Wer diesen Mann sieht, der benachrichtige sofort die Polizei.

Augustdorf, 10. Aug. Weidmannsglück! Dem hiesigen Jagdpächter, Lehrer Kelle, gelang es, einen drei Zentner schweren Rothirsch zu erlegen. Ein seltenes Jagdglück!

Waddenhausen, 11. Aug. Einquartierung. Bei den in hiesiger Gegend vom 6.—9. September stattfindenden Brigadeübungen sollen in der Gemeinde Waddenhausen ein Offizier und 50 Mannschaften untergebracht werden. [5

Waddenhausen, 11. Aug. Besserung auf dem Arbeitsmarkt. Wegen Absatzmangels mußte vor einiger Zeit auch die Firma Lipp. Holzschuhfabrik Waddenhausen ihren Betrieb einstellen. Dadurch waren viele Ortsbewohner arbeitslos geworden. Wie wir erfahren, will die genannte Firma in diesen Tagen ihren Betrieb in vollem Umfange aufnehmen. Zugleich soll nunmehr auch mit der Fabrikation eines neuen patentierten Artikels, dessen Fertigstellung anfangs noch auf Schwierigkeiten stieß, begonnen werden. Hoffentlich ist das neue Unternehmen der Firma Mügge von Erfolg gekrönt. Von der Arbeiterschaft werden die neuen Bestrebungen der Firma besonders dankbar begrüßt, hofft sie doch dadurch mehr als bisher dauernde Beschäftigung und Verdienstmöglichkeit im Ort zu finden. [5

Amt Brake

Lieme, 10. Aug. Notlandung eines Luftballons. — Ein Schauspiel seltener Art bot sich heute vormittag gegen 11 Uhr den hiesigen und den Bewohnern der Nachbardörfer Leese und Papenhausen. Bei dem aus Richtung Herford kommenden, über Netzen geflochtenen Ballon war vorauszusehen, daß er landen mußte. Alt und jung eilte auf Fahr- und Motorrädern zur Landungsstelle. In einem, dem Landwirt Schirnecker gehörenden Haferfelde bei Papenhausen ging er nieder. Die zuerst Angekommenen hatten Gelegenheit, zu sehen, wie ungefähr drei Meter über dem Erdboden ein großer Schäferhund und kurz darauf fünf Männer aus der Gondel sprangen. Ein Undichtwerden soll die Ursache des Niedergehens des auf einer Wettfahrt befindlichen Ballons gewesen sein. Einige andere Ballons, die dieselbe Richtung zogen, waren, vom Glück mehr begünstigt, bald den Blicken der Zuschauer entschwunden. [10

Amt Blomberg

Wöbbel, 12. Aug. Gründung eines Fußballvereins. Auch in unserm Dorf ist ein Fußballverein zustande gekommen. Jeden Sonntag sieht man die Jugend dem gesunden Sport nachgehen. Als Sportplatz dienen die Emmerwiesen. Zu wünschen wäre es jedoch, wenn sich noch mehr Sportfreunde dem Verein anschlössen, um noch eine weitere Mannschaft gründen zu können. [2

Belle, 11. Aug. Seinen 85. Geburtstag feierte vor kurzem der Maurer Ernst Kaiser von hier. Dem wackeren Alten, der sich noch bester Gesundheit erfreut, nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [2

Rischenau, 8. Aug. 150 Jahre Schützenfest. Rund drei Tage dieser Woche gehörten der Feier des 150jährigen Schützenjubiläums, das von alt und jung unter großer Beteiligung des Dorfes veranstaltet wurde. Die Jahreszahl 1780 in der alten Fahne kündet mit Sicherheit, daß bereits seit mehr als 150 Jahre der Schützengedanke hier lebendig gewesen ist. Die Schützenvereine der damaligen Zeit wurden hier im abgelegenen Grenzbezirk besonders privilegiert. So erhielten z. B. die Gemeinden eine Fläche Land oder Wiese zur freien Benutzung für das Üben der Schützenvereine. Die Nachbargemeinde Sabbenhausen hat diese Wiese heute noch, während Wörderfeld und Rischenau dieses Recht einschlafen ließen, so daß die Forstabteilung es wieder an sich genommen hat. Nichtsdestoweniger haben sich die Sitten der Schützenfeste auch hier kräftig erhalten. Nachdem bereits am Tage vor den Festlichkeiten der Schützenverein unter Führung des alten Königs Wilh. Müller Nr. 50 auf dem Scheibenstand im Salkenbruch den neuen König Fritz Troppeter erkoren hatte, folgten zwei Tage größerer Festlichkeiten, die durch die Anwesenheit mehrerer auswärtiger Vereine eine besonders feierliche Note bekamen. In den Festzelten, in denen ungezwungene Fröhlichkeit herrschte, hatte ein auswärtiger Wirt, Franz Müller aus Steinheim, die Bewirtung übernommen. Auch unser amerikanischer Bürger, Henry Marx-Chikago befand sich unter der Schützengesellschaft. Manch schöne Erlebnisse werden noch lange in der Erinnerung wach bleiben. [19

Schieder, 11. Aug. Fremdenverkehr. Nachden die rheinischen Ferien begonnen, haben sich hier in den letzten Tagen eine weitere größere Anzahl von Sommergästen eingefunden, so daß bis jetzt insgesamt 1703 Personen in diesem Jahre hier Erholung suchten.

Weiter Regenschauer

Wetteraussichten für den 12. und 13. August.

Vorwiegend bedeckt, etwas wärmer, zeitweise Regen, mäßige Winde, zwischen West und Südwest.

*

Witterungsübersicht vom 11. August 1930.

Die gestrige Zwischenhochlage wird von Osten und von Westen abgebaut. Im Osten hat sich sie vom Süden heraufgeworfene Hochkeile verstärkt, während von Westen her ein ausgedehntes Tief herannaht, dessen erster nach Südosten sich erstreckender Ausläufer den verbreiteten Regen über West- und Mitteldeutschland verursacht. Voraussichtlich kommt es auch dieses Mal wieder über der Nordsee zur Abspaltung eines Tiefkernes aus diesem Ausläufer. Damit ist aber der Einfluß des neuen Tiefs nicht vorüber. Weitere Ausläufer werden folgen und das Wetter noch sehr veränderlich gestalten. Dabei ist nur vorübergehend mit Aufheiterung zu rechnen. An den Hohen nächsten Tagen wird trübes, regnerisches Wetter unter der anhaltenden südwestlichen Warmluftströmung herrschend bleiben. Auch die drohende Vereinigung des sich entwickelnden Nordseetiefs mit dem südlichen führt zur Verschlechterung einer Besserung der Gesamtwetterlage.

Aus den Nachbargebieten

Die verkannte Probierpuppe.

Bielefeld, 11. Aug. Gestern abend gegen 11 Uhr wurde das Überfallkommando zur Obernstraße gerufen, wo in einer Schneiderwerkstatt Mitbewohner des Hauses einen Lichtschein gesehen haben wollen. Ja, man wollte sogar eine Person, einen Einbrecher oder dergleichen im Dämmerlicht bemerkt haben. Sofort wurde die Polizei alarmiert, die im Augenblick mit dem Überfallkommandowagen zur Stelle war. Nach längerer Durchsuchung des Hauses, während dessen sich auf der Straße eine große Schar Neugieriger angesammelt hatte, fand man statt des vermeintlichen Einbrechers eine Stoffpuppe, wie sie die Schneider zum Anprobieren ihrer Modelle brauchen.

Verhängnisvolle Explosion einer Karbidlampe.

Hameln, 11. Aug. Als sich in Rodenwerder der Schwiegersohn des Karussellbesitzers Ahrend aus Rodenberg mit der Reparatur einer Karbidlampe beschäftigte, gab es plötzlich eine Explosion. Die großen Stichflammen trafen den jungen Mann und verletzten ihn so schwer, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier ist er bald darauf gestorben.

Verbandstagung

Bad Oeynhausen, 11. Aug. Am 28. September tritt im Kurhaus Bad Oeynhausen der Landesverband Westfalen und Lippe vom Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zusammen. Etwa 300 Delegierte werden erwartet.

Aus dem Parteileben

Volksnationale Reichsvereinigung. Kreis Lippe. Die am Sonntag, dem 10. d. M., in Lemgo im Schützenhof stattgefundene Vertretertagung der Volksnationalen Reichsvereinigung für den Kreis Lippe hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Dr. Wilh. Brüser, nahm in eingehender und ausführlicher Weise zu den politischen Lage Stellung; insbesondere sprach er über die Vorgänge, die zur Bildung der Staatspartei geführt haben. Nach einer sehr regen und interessanten Aussprache, an der sich Vertreter aller Ortsgruppen aus dem gesamten Lande beteiligten, wurde folgende Entschließung der Ortsgruppe Horn von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die am Sonntag, dem 10. d. M., in Lemgo anwesenden Vertreter der Volksnationalen Reichsvereinigung für den Kreis Lippe bedauern die Bildung der Staatspartei. Sie betrachten diese neue Partei als Grundlage einer weit umfassenden Sammlungsbewegung aller den Staat bejahenden, aufbauwilligen Kräfte und erwarten, daß die Bestrebungen zur Erweiterung dieser neuen politischen Front in ehrlicher Weise fortgesetzt werden. Für unsere engere Heimat Lippe dürfen nur solche Persönlichkeiten an die Spitze dieser neuen Partei treten, die parteipolitisch in keiner Weise belastet sind und die das Vertrauen großer Teile der lippischen Bevölkerung zur ersprießlichen parlamentarischen Arbeit im Dienste des gesamten Volkes zurückgewinnen können."

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden aus der Versammlung heraus die in Frage kommenden Persönlichkeiten für den Aktionsausschuß gewählt, der im Zusammenwirken mit den Kräften der Demokratischen Partei die Vorbereitungen für den Wahlkampf zu treffen hat. Desgleichen wurden die Herren Steinecker organisatorische Fragen und Anordnungen für den bevorstehenden Wahlkampf behandelt.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(10. Fortsetzung)

„Das ist dumm — sehr sogar," murmelte er. „Wenn beim Oeffnen der Kassette das Stück Klinge herausfällt, weiß er, daß jemand daran gefingert hat. Was ist das?"

„Das" war die Klinge der Eingangstür. Einen Augenblick war Mr. Ludlow starr vor Schreck, dann warf er einen Blick auf seine Uhr, der ihn beunruhigte. Es war etwa neun Uhr. „ER" konnte daher noch nicht zurück sein.

Mrs. Ludlow steckte den Kopf zur Tür herein. „Es ist jemand draußen", sagte sie mit zitternder Stimme. „Willst du nicht zu mir in die Küche kommen?"

„Ich werde nachsehen gehen, wer es ist."

12. Kapitel.

Die Dokumentenkassette.

Auf der Schwelle stand der Mann, der „Mr. Smithers" vor der Safe Depoit Company angesprochen hatte. Er sah schäbiger aus als damals, und sein Boxergesicht war noch herausfordernder.

Die beiden Männer starrten einander eine Weile schweigend an, bis der Fremde in seiner eigenen Art das Eis brach.

„Na, kennst du mich nicht? Oder stellst du dich bloß so?"

Aus dem Hauch, der bei diesen Worten aus dem Munde des Fremden an Mr. Ludlows Nase drang, erkannte dieser, daß der späte Besucher dem Glase stark zugesprochen hatte. Da er selbst Abstinenzler war, bedeutete dies keine Empfehlung für den Mann an der Tür.

„Was wollen Sie?"

„Was ich will? Sehr viel! Und ich werde es auch kriegen.

Bei diesem Punkt traf Mr. Ludlow Anstalten, dem Fremden die Tür vor der Nase zuzuschlagen, aber dieser verhinderte es dadurch, daß er seinen Fuß dazwischen schob.

„Ich will Mr. Smithers sprechen."

Bei der Erwähnung dieses Namens öffnete Ludlow die Tür wieder. „Mr. Smithers ist nicht zu Hause. Kann ich ihm etwas ausrichten?"

„Nein. Ich werde warten, bis er zurückkommt — wenn nötig bis nächste Woche."

Mr. Ludlow überlegte. Der Fremde war sicherlich keine angenehme Bekanntschaft und in einem höchst unerfreulichen Zustand. Aber sein Benehmen deutete darauf hin, daß er „Mr. Smithers" gut kannte, und seine trunkene Zunge, geschickt angeregt, mochte vielleicht Dinge äußern, die „Smithers" noch mehr der Gnade oder Ungnade Ludlows ausliefern würden, als es bereits der Fall war.

„Kommen Sie herein."

„So ist's recht. Immer schön höflich unter gebildeten Leuten. Das hat bei mir noch niemand bereut."

Im Wohnzimmer von „Mr. Smithers" blieb der Fremde unter dem Kronleuchter stehen. Ludlow betrachtete ihn in voller Beleuchtung und kam zu der Ansicht, daß der Andere bei näherer Besichtigung nicht gewann.

„Ist Smithers ein Freund von Ihnen?" fragte er.

„Er ein Freund von mir? Daß ich —! Er ist mein Feind. „Messer" heißt es zwischen uns beiden."

„Darf ich wissen, mit wem ich die Ehre habe?"

„Bill Hammick ist mein Name, und ich schäme mich nicht, ihn zu tragen, obwohl er schon öfter im Gerichtssaal aufgerufen wurde."

Ludlow spitzte die Ohren. Das waren also die Leute, mit denen „Smithers" Umgang pflog?

„Wodurch hat Mr. Smithers sich Ihre Feindschaft zugezogen?"

„Wodurch? Bestohlen hat er mich — um Millionen!"

„Entschuldigen Sie die Bemerkung, aber Sie sehen nicht danach aus."

„Natürlich, wenn Sie es besser wissen als ich —!" Ein Faustschlag auf den Tisch begleitete diese Worte. Mr. Ludlow hielt es für ratsam, einzulenken.

„Ein Glas Whisky angenehm?"

„Ob mir ein Glas Whisky angenehm ist? Herr, es hat noch keinen Augenblick in Bill Hammicks Leben gegeben, wo ihm ein Glas Whisky nicht angenehm gewesen wäre."

Mr. Ludlow war shockiert bis in den Grund seines Herzens. Er verstand es aber, diese Gemütsbewegung zu verbergen. Auch schien er keine Gewissensbisse zu empfinden, als er dem Besucher „Mr. Smithers" Whisky-Karaffe und ein Glas vorsetzte. Bill Hammick betrachtete das einzelne Glas mit deutlichem Mißfallen.

„Und Sie?" fragte er. „Wollen Sie etwa mit mir aus einem Glase trinken?"

„Danke, ich bin Abstinenzler!"

„Ich dachte mir's, so sehen Sie auch aus. Aber wissen Sie, was ich dazu sage? Brr! sage ich. Teetrinkern traue ich nicht über den Weg. Sie sehen einem zu, während man trinkt und lauern darauf, daß man sich verplappert. Wahrscheinlich ist das auch Ihre Absicht. Ja, ja, jetzt verstehe ich die Sache. Darum haben Sie mich hereingeführt. Aber da sind Sie auf dem Holzwege, Herr. Aus Bill Hammick hat noch keiner was herausgekriegt, selbst wenn er ein ganzes Faß im Bauch hatte."

Nach einer halben Stunde war in Mr. Ludlow jeder Zweifel, den er an diesen Worten genährt haben mochte, gewichen. Obwohl Bill Hammick den Inhalt von „Smithers" Whiskyflasche erstaunlich schnell verminderte, stellte sich als einzige Folge ein, daß er noch streitsüchtiger und herausfordernder wurde. Dies veranlaßte Mr. Ludlow, dem an offenen Feindseligkeiten mit einem Manne, der sicher schon einmal im Boxring gestanden hatte, nichts lag, sein verstecktes Ausfragen aufzugeben. Auf der Suche nach einer Ablenkung verfiel er auf einen Gedanken. Ein Gegenstand kam ihm in den Sinn, von dem anzunehmen war, daß er bei dem Besucher Interesse erwecken würde. Eine Sekunde später stand „Mr. Smithers" Dokumentenkassette vor Hammick auf dem Tisch.

„Können Sie das Schloß öffnen?"

„Ob ich das Schloß öffnen kann? Herr, es gibt kein Schloß, das Bill Hammick nicht aufkriegt."

„Ohne Schlüssel meine ich —."

Ein mitleidiges Lächeln zeigte sich auf dem Gesicht des Besuchers. „Sie sind wohl ein bißchen plemplem? Wenn ich von einem Schloß spreche, meine ich natürlich eines ohne Schlüssel."

„Wollen Sie dies hier versuchen?"

„Hm — hm ein Brahamschloß! — Die Leute glauben, daß so ein Ding was nutz ist. Ich werde Ihnen gleich zeigen —"

Was Mr. Bill Hammick zeigen wollte, ließ jedoch auf sich warten; den

Handel · Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wb. **Berlin**, 11. Aug. Nach ruhigem Vormittagsverkehr war die Tendenz des Produktenmarktes zu Beginn der neuen Woche als schwächer zu bezeichnen. Im Anschluß an die Sonnabendmeldungen von Uebersee und unter dem Eindruck der anscheinend gebesserten Wetterlage in den U. S. A. zeigte sich im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft einige Realisationsneigung, sodaß Weizen bis zu 1½ RM., Roggen bis 3 RM. niedriger einsetzten. Das Auslandsangebot von Brotgetreide war ausreichend, wenn auch nicht dringlich; unveränderten Forderungen standen meist um 1—2 RM. ermäßigte Gebote gegenüber. Die Weizenqualitäten zeigen unterschiedliche Qualität. Bei Roggen war die Zurückhaltung der Käufer auf die wesentlich ermäßigten Wasserfrachten zurückzuführen. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Mühlenofferten kleines Bedarfsgeschäft.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 11. Aug. Weizen, märk. ab Station 245 bis 248, Sept. 251, Okt. 264, Dez. 270.50, matter; Roggen, märk. ab Station 161, Sept. 176.50—176, Okt. 177 bis 176.50, Dez. 186—185.25, matt; Braugerste 210—229, Futter- und Industriegerste 185—200, fehlt; Hafer, märk. ab Station 169—192, Sept. 176.50, Okt. 182—181, Dez. 189—187, matter; Weizenmehl 29.50—27.50, ruhig; Roggenmehl 22.50—23.00, ruhig; Weizenkleie 9.25—9.75, ruhig; Roggenkleie 9.50—9.75, ruhig; Viktoriaerbsen 27 bis 32, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 19—20; Peluschken 32—34; Ackerbohnen 17—18.50; Wicken 21 bis 23.50; Rapskuchen (Basis 88 Proz.) 10.60—11.60; Leinkuchen (Basis 87 Proz.) 17.60—18.50; Trockenschnitzel 8.40—9.20; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.50 bis 15.40; Kartoffelflocken 15.80—16.50; Speisekartoffeln, weiße 2.50—2.70, Odenwälder blaue 2.90—3.10, gelbfleischige 3.40—3.70.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 11. Aug. Weizen, Manitoba I. August-Abladung 9.75, Manitoba II, August-Abladung 9.60; Roggen, deutscher, mit Sonn gestärkt 7.55, zu Backzwecken 10.00; Gerste, Donau 5.40 und 6.00 Zoll, Cv Plata 5.00 und 6.00 Zoll, Dt. Wintergerste 14.40; Hafer, Königsberger 10.50, Mecklenburger 10.80; Mais, La Plata, verzollt 12.05, Donau-Galfox 11.30. — Tendenz: ruhig.

Rinteln'er Schweinemarkt.

Rinteln, 11. Aug. Der heutige Viehmarkt war mit 620 Schweinen beschickt. Der Handel war anfangs flott, später flau. Ueberstand. Durchschnittspreise: Ferkel von 4—6 Wochen 22—25 RM., von 6—8 Wochen 26—30 RM., von 8—10 Wochen 30—36 RM., von 10—13 Wochen 61—42 Reichsmark., Stangen von 4—6 Monaten 45—54 RM.

*

Generalversammlung der Spinnerei Vorwärts-Brackwede. Zusammenlegung der Stammaktien. — Erhöhung des Grundkapitals.

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Max Pintus, Neustadt (Oberschlesien), fand am Sonnabendmittag in der Handelskammer die Generalversammlung der Spinnerei Vorwärts-Brackwede statt. Ein Aktienkapital in Höhe von 1 800 000 RM. war durch 188 Stimmen vertreten. Nach Erstattung des Geschäftsberichts, den die Vw. B. kürzlich in seinen wesentlichen Punkten veröffentlichte, wurden Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung — das vergangene Geschäftsjahre schloß mit einem Verlust von 40 800 RM. ab — einstimmig genehmigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Ohne Widerspruch wurde dann die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der nominellen 1 200 000 RM. Stammaktien in Verhältnis von 3:1 auf nominell 150 000 RM. zugestimmt. Durch diese Transaktion soll die Unterbilanz beseitigt werden. Die Generalversammlung erklärte sich sodann mit der Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von bis nominell 400 000 RM. neuen Stammaktien einstimmig einverstanden. Vorstand- und Aufsichtsrat wurden ermächtigt, die Einzelheiten für die Durchführung der Kapitalserhöhung zu bestimmen. Die in der Tagesordnung vorgesehenen Satzungsänderungen und die sich daraus ergebende Neufassung der Satzungen wurden ebenfalls einstimmig angenommen. Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Dr. Kochmus wurde einstimmig wiedergewählt.

*

Baubeginn bei Ford in Köln.

Da der Fertigstellungstermin für die von der Firma Holzmann ausgeführte Kaimaueranlage für die Kölner Fordfabrik unterschritten wird, kann demnächst der Hochbau in Angriff genommen werden. Die Ausschreibungsunterlagen sind, wie wir erfahren, Anfang August an verschiedene Generalunternehmer herausgegangen, so daß man in allernächster Zeit mit dem Baubeginn rechnen kann. Der erste Bauabschnitt dürfte Anfang 1931 vollendet sein, so daß noch im Frühjahr 1931 die ersten in der Kölner Niederlassung erbauten Fordwagen das Werk verlassen können. Zuverlässig wird uns erklärt, daß das Gelände, auf dem die Fordfabrik im ersten Bauabschnitt mit etwa 30 000 Quadratmetern Grundfläche errichtet wird, insgesamt rund 200 000 Quadratmeter umfaßt. Der Beginn des zweiten Bauabschnittes, der die Errichtung weiterer Fabrikationsanlagen bringen dürfte, steht noch nicht fest.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Inserat aufgegeben ist.)

Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln, Riehlerstraße 31a, hat in der letzten Woche des Juli weitere 2 Millionen RM. zinsfreies, unkündbares Bau- und Hypothekengeld an ihre Mitglieder verteilt. Seit Bestehen der Bausparkasse (1¾ Jahren) wurden also insgesamt über 7 Millionen RM. ausgeschüttet. Weitere Zuteilungen erfolgen noch im laufenden Monat August. Mit der prämienfreien Lebensversicherung (15 000 RM. und höher), einer Mitgliederzahl von über 15 000 und der bereits erfolgten Zuteilungen in Höhe von über 7 Mill. Reichsmark in 13 Monaten hat die D. B.- und W.-G., Köln, einen Erfolg zu verzeichnen, wie er kaum übertroffen werden dürfte.

Aus den Lichtspielhäusern

Landestheater-Lichtspiele. Heute abend 8 Uhr findet die hiesige Erstaufführung des umstrittenen Wilhelm-Dieterle-Filmes der Universal „Ludwig der Zweite, König von Bayern" statt. Bekanntlich wurde dieser Film seinerzeit kurz vor der Münchener Uraufführung vom Polizei-Präsidium München verboten, weil er angeblich in München die Ruhe und Ordnung stören würde. Der Film ist aber nach strenq wissenschaftlichen Geschichtsforschungen gedreht worden, hält sich von allen Legenden und Vermutungen frei und ist künstlerisch durchaus einwandfrei. Wilhelm Dieterle, der auch bei diesem Film selbst Regie führt, spielt die Rolle des unglücklichen Königs. — Das beliebte Beiprogramm füllt den Abend aus. — Nächste Vorstellungen: Mittwoch und Sonnabend. (Siehe auch Anzeige.)

Verschleppte Mädchen. Das schon öfters im Film behandelte Thema des Mädchenhandels erlebt in dem Film der Metro „Gehetzte Mädchen", der ab heute im Modernen Lichtspielhaus Detmold zur Vorführung gelangt, eine Wiederholung, die als solche dem Zuschauer nicht im mindesten in den Sinn kommt. Schönfelders veredelte Regiekunst wandelt das Thema der weißen Sklaverei unter Zuhilfenahme erster Kräfte, wie Len Deyers, Koval-Samborski, Toni Tenkaff u. a., in so spannenden, packenden Bildern ab, daß das Patronat des „Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels", das diesen Film besonders verwollt macht, nicht auffällt. Der Film ist bei aller Realistik und Drastik der Darstellung ein Werk von kultureller, ethischer Tendenz, die man im Banne der Handlung vollkommen vergißt. Mit diesem Film der Mädchenschicksale ist unzweifelhaft ein Werk erworben, das über dem Rahmen des bisher aus diesem Milieu Gebotenen alamwoll und warnend zugleich hinausragt. — Voraus geht das gleichfalls spannende Filmwerk „Abenteuer G. m. b. H.", mit Carlo Aldini, Eve Grau u. a. in den Hauptrollen. — Ab kommenden Freitag steht das erfolgreiche Tonfilmwerk „Rheinlandmädel" auf dem Programm.

„Dich hab' ich geliebt", der neue, große Tonfilm-Erfolg in den Kammer-Lichtspielen gelangt noch bis einschließlich Donnerstag zur Vorführung. Mady Christians hat sich mit diesem Tonfilm durch ihr charmantes Spiel und ihre herrliche Stimme viele neue Freunde erworben. — Spannend vom ersten bis zum letzten Bild ist der zweite Tonfilm von dem Meisterschaftsboxkampf Schmeling—Sharkey, der nicht nur Bilder aus dem Trainingslager der beiden Anwärter und den Kampf bis zu dem verhängnisvollen Tiefschlag Sharkeys zeigt, sondern auch die Einzelheiten des Kampfes klar und vernehmlich erklärt werden. Niemand versäume diese beiden drei Tage.

Zentraltheater-Lichtspiele Lage. Das heutige Programm bringt den großen, sensationellen Film „Der Frosch mit der Maske". Ein Film der geheimnisvollen Geschehen nach dem gleichnamigen Roman von Edgar Wallace. Spannend bis zur letzten Szene, geheimnisvoll in den verschiedensten Lösungen, wirken die einzelnen Geschehnisse, von denen jeder gebannt ist und deren Verlauf jeder interessiert folgen muß. — Den zweiten Teil des Programms bestreitet das interessante Filmwerk „Ja, ja — so sind die Frauen!" Eine Pikanterie aus vergangener Zeit. In den Hauptrollen die beliebten Darsteller Ino Sam, Betty Astor, Hanni Hoek, Hugo Thimig u. a.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Detmold. Lippische plattdeutsche Verein Dreyel. Mittwochen, abends 8 Uhr 8 Leur: Versammlungen in'n „Odeon". Will erwartet zahlreiche Gäste von Vördrecken, un mot de Saal pinnevull wern!

— **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.** Mittwoch, 13. Aug., abends 8½ Uhr, Versammlung bei Dörrie.

Bad Salzuflen. Junadeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Dienstag, dem 12. Aug., abends 8.30 Uhr, bei Schneider.

Schötmar. Junadeutscher Orden. Dienstag, 12. August, abends 8½ Uhr, Bruderabend im Odeon. Erscheinen eines jeden Ordensbruders Pflicht.

Langenholzhausen. Junadeutscher Orden. Nächster Bruderabend Dienstag, 12. August, abends 8½ Uhr, Vortrag.

Noch größer, noch bequemer

ist der neue Hanomag – ein regelrechter Viersitzer mit glänzenden Fahreigenschaften – ein hervorragender Bergsteiger, der mit vier Personen besetzt, Steigungen bis 27% nimmt



Lieferbar mit 16 PS- und 20 PS-Motor als Limusine, Kabriolett-Limusine u. Kabriolett

Verlangen Sie unsere neuen reich-illustrierten Kataloge — Probefahrt kostenlos

Barpreise ab Werk:
16 PS 2825 RM, 20 PS 2950 RM

HANOMAG – GENERAL-VERTRETUNG: **Karl Feldmann, Detmold**

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Tel. 2519 Detmold Theaterplatz

Dienstag Donnerstag, Sonnabend.
Wilhelm Dieterle
in der Titelrolle des Großfilms
Ludwig der Zweite
König von Bayern
Der gewaltige Endkampf eines großen Monarchen.
10 Akte Regie: Wilh. Dieterle
Für die weiteren historischen Rollen wurden verpflichtet:
Nina Maria, Trude v. Molo, Maria Merkstein, Eugen Burg, Hubert v. Meyerinck, Ferdin. v. Alten, Theodor Loos, Franz Renner, Georg Gurlitt, Josef Reithofer, H. v. Twardowski.
Dieser Film hält sich bewußt fern von allen Legenden u. Vermutungen, er stützt sich auf streng historische Tatsachen.
Im Beiprogramm:
den interessanten Kulturfilm
Rossitten
und die Lustspiel-Groteske in 2 Akten
Georg bei der Feuerwehr
Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr.

Modernes **Lichtspielhaus** LangeStr.74 Detmold Fernr.2519

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Lien Deyers
J. Koval-Samborski
in dem Aufklärungsfilm
Gehetzte Mädchen
Eine spannende Handlung aus dem Mädchenhändler-Milieu.
7 Akte Regie: E. Schönfelder
Ferner wirken mit:
Toni Tenkaff, Elsa Tamara, Dias Limburg, Edith Meinhardt, Arnih Werthen, Robert Garrison u. a.
Im zweiten Teil:
Abenteurer G. m. b. H.
Eine abenteuerliche Kriminalgeschichte aus London Eastend.
7 Akte Regie: Fred Sauer
In den Hauptrollen:
Carlo Aldini, E. Grau, Hilde Bauley, Bals Arnheim, Hans Mierendorf, Nack Mulong-Rüna u. a.
Hierzu die aktuelle
Emelka-Auslandswochenschau

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage i. L. Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Das sensationelle Großfilmwerk
Der Frosch mit der Maske
nach dem bekannten gleichnam. Roman des berühmten Kriminal-Schriftstellers
Edgar Wallace
8 Akte geheimnisvoller Geschehen.
Es ist unmöglich, von diesem Edgar Wallace-Film nicht gefesselt zu sein.
Im zweiten Teil:
Das eindrucksvolle Filmwerk
Ja ja – so sind die Frauen
Eine Pikanterie aus vergangen. Zeit.
6 Akte Regie: R. Wohlmuth
In den Hauptrollen:
Igo Sym, Betty Astor, Hanny Hoess
ferner: Hugo Thimig, Ena. Günther, Oskar Bereal, Hans Junkermann.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 Uhr abends

Ihre Vermählung geben bekannt

August Nolting
Else Nolting
geb. Hueg

Bad Salzuflen — Herford, Rennstr. 33
den 12. August 1930

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, Schwägerin und Tante

Johanne Niederbracht
geb. Sielemann
im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Niederbracht

Detmold, den 10. August 1930.
Meierfelder Str. 104

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 4½ Uhr, vom Landkrankenhause aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Hiob 19,25

Heute nacht um 1 Uhr nahm Gott der Herr unsern geliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

den Kaufmann

Carl Koch

im 71. Lebensjahre, im festen Glauben an seinen Erlöser, zu sich in sein himmlisches Reich

Die trauernden Kinder
Emma Koch
Theo Koch
Erna Koch
Lotte Koch, geb. Griese
und 2 Enkelkinder

Bad Salzuflen, 10. August 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. August, nachmittags 4.30 Uhr, vom Trauerhause, Wenkenstraße 8, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

Beerdigungs-Institut „EwigerFrieden"
übernimmt sämtliche bei Todesfällen erforderlichen Besorgungen gewissenhaft unter billigster Berechnung
Nur Exterstr. 22 Telefon 2740 **Fr. Merz**

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:
1. die Entschuldungssteuer für Monat Juli 1930,
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 2 Viertel des Rechnungsjahr. 1930.

Ab 16. August werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. August 1930.
Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 15. August, vorm. 10 Uhr, soll vor der Siekmannschen Gastwirtschaft in Bega eine (9193
4 Sitzer Opel-Limousine
zwangsweise versteigert werden
Gerichtsvollzieher in Alverdissen.

Grundbesitz aller Art
Güter, Höfe vermittelt
Detmolder Immobilienbüro Fritz Tiemann
Elisabethstraße — Telefon 3485

Um sofort zu räumen verkaufe ich Möbel weit unter Tagespreis gegen Kasse, auf Wunsch Ratenzahlung bis zu 12 Monate.
Schlafzimmer Eiche, voll abgesperrt komplett Mk. 560.-
Küche, Natur Büfett, Tisch, 2 Stühle . . . Mk. 147.-
Speisezimmer Büfett, Anrichte, Ausziehtisch, 4 Stühle Mk. 450.-
Sämtliche Zimmer werden frei Haus geliefert. Verlangen Sie sofort Muster oder Vertreterbesuch. Jeder Kunde wird kostenlos per Auto zu meinem Lager geholt. Versäumen Sie nicht dieses günstige Angebot. (9096
Wilh. Heppe, Möbelfabrik, Bösingfeld i. L.
Fernsprecher 113

Sommerkur für
Nervenkranke!
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. Prospekte d. San.-Rat Dr. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Todesanzeige

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Wwe. Amalie Schulze
geb. Röhr
im Alter von fast 73 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen

Helden, den 10. August 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Nr. 154 aus statt.

S. Langenheim Wwe.
Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Anruf 2007 Fett- u. Magerkohlen



wenn Sie Prof. Dr. G Schwerdtfeger und Apotheker W. Schwerdtfeger's Entfettungskur anwenden. Keine unnötigen anstrengenden Gewaltkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme, Erholliches, unschädliches und dabei blutauffrischend und lebenssteigernd wirkt die angenehm schmeckende von vielen Ärzten empfohlene Kräuterkur Man wird schlank, elastisch, bleibt gesund und leistungsfähig! Dr. R. aus H. schreibt: Ihre Kur ist das Beste, was ich bisher angewandt habe. Nach Beendigung 15 Pfd. abgenommen, ohne dick zu sein.
Kur-Packung RM. 7.— Versand gegen Nachnahme durch die Versand-Apotheke M. Zeichler, Wernigerode Lowsestrasse 24

Möbelvertreter
gut eingeführt, sucht f. Ostmark und Schlesien leistungsfäh. Fabrik in
lasierten Küchen
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9161 an die Geschst. der Landeszeitung.

Tücht. Werber
für den Jubiläumsjahrgang (75. Jahrg.) von Westermanns Monatsheften gegen gute Provision gesucht. Die Nachfrage nach diesem Jahrg. wird sehr stark werden, so daß die Werbearbeit sehr lohnend sein wird.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9196 an die Geschst. der Landeszeitg. erbeten.

Verkäufer
streng reell, zum Verkauf von Ia Waschmitt., Toilettenseifen usw. an Selbstverbrauch. Platz-Auslieferungslag. wird gestellt. Gute Dauerexistenz. Angebote mit Schilderung d. persönl. Verhältnisse an Postfach 97, Brackwede.

Kontoristin
mit guter Handschrift und Kenntnissen der Buchführ., Korrespond., Maschinenschreibmaschine u. Stenographie, nach Lemag per 1. Oktob. gesucht. Alter 20—23 Jahre. Schriftl. Angeb. m. Zeugnis-Abschriften u. Lichtbild erbeten u. Nr. L. F. 9194 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche zu sofort einen
älteren Mann
zum Schweinefüttern u. für Hofarbeit. (9205
Kuhlmann
Spork bei Detmold

Suche zu sofort oder zum 16. 9. (9202
tücht. Mädchen
f. Haus- u. Gartenarb.
Frau Heitkämper
Gasthaus Mühle
Pivitsheide

Für meinen Freund, evgl., Witwer, 48 Jahre alt, in guter, selbständ. Position, mit gut. Einkommen, suche ich (9188
passende Heirat
mit Dame aus soliden Verhältnissen, am liebst. vom Lande, welche einer gemütl., Häuserl. Häuslichkeit Inhalt geben möchte. — Es sind 2 Kinder von 15 und 17 Jahren vorhanden. — Witw. Dame soll möal. nicht unter 30 Jahre alt und häuslich und fleißig sein. Evtl. auch Witwe ohne Anhang. — Mein Freund hat außer einem mittleren Vermögen eine ländliche Besitzung, Auto, und sucht deshalb auch entsprechendes, mittleres Vermögen welches völlig sichergestellt werden soll. Diskretion zuges. Vermittler verbeten. Ernstgem. Angeb., auch von Verwandten, möal. m. Bild, welches selbstverst. zurück gebt, erbeten unt. U. 870 an Annc.-Exped. Carl Ludewig, Hannover.

Erfahrenes, tüchtiges
Küchenmädchen
für Anstaltshaushalt z. 1. Oktober nach Herford gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9185 an die Geschst. der Landesztg.

Kolt. Fräulein, Landwirtstochter, perf. Buchhalterin, sucht per sofort oder später
Stellung
im Haushalt oder Geschäft. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9178 an die Geschst. der Landesztg.

Fixes ja. Mädchen sucht
Stelle
in ruhig. Haushalt, wo ihm Gelegenh. geboten wird, sich im Kochen zu vervollständig. Taschengeld erwünscht. Schriftl. Offert. unt. Nr. 9199 a. die Geschst. der Ldsztg.

In welchem Friseurgeschäft findet ein im Frisieren geschicktes, 17-jähriges Mädchen Aufnahme als
Lehrling
Wohnung u. Verpflegg. im Hause Bedingung.
Städt. Wohlfahrtsamt
Bielefeld
Abteilung Jugendamt

Kleines
Einfamilienhaus
mit Gart. bei Detmold zu kaufen gesucht. Größ. Barzahlung. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9195 a. die Geschst. der Ldsztg.

3-4 Zimmerwohnung
mit Stallung, auf dem Lande (Neubau), i. d. Nähe Lages, z. 1. 10. zu vermiet. Schriftl. Ang. u. Nr. 4500 a. d. Agent. der Ldsztg. in Lage.

Blomberg u. lipp. Südosten
Dienst am Kunden
Durch unsere Nebenstelle in Blomberg bieten wir Ihnen Vorteile durch Annahme von Inseraten, Drucksachen und lokalen Nachrichten.
Sie werden prompt bedient
Lippische Landeszeitung
Nebenstelle Blomberg
Telefon 221 E. Eichler

Zu verkaufen:
fast neuer Kinderwag., 1 Kirsch., 1 Kinderbettstelle, 1 Laufställchen.
Altenbernhstr. 7 pt.r.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Gute Tageswirtschaft
sof. z. verp. evtl. z. verk.
Zigarren-Geschäft
gute Exist., mit Wohn. zu verkaufen.
Lebensmittelgeschäft
flotte., mit Wohnung, billig abzugeben.
Metzgerei
in mittl. Stadt Westfal., hoch. Umsatz, sof. günstig zu vermieten.
Geschäfts- und Wohnhäuser
m. fr. Wohn., sof. bill. zu verkaufen.
Th. Mönkediek
Dortmund
Auf dem Berge 16
Telefon 30384

Wohnung gesucht
Von ruhig. Familie — 3 Person. — wird eine abgeschlossene Etage gesucht, bestehend aus: 5 geräum. Zimm., Küche, Badezimmer u. 1 Mansarde, oder 4 geräum. Zimmer, Küche, Bades. u. 2 Mansarden; evtl. ein Haus m. etwa gleichen Räumen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Eilangebote an (9203
Reinecke, Haus Herta
in Hiddesen-Beni

Ehepaar mittl. Jahre, ruh. Mieter, sucht z. 1. 10.
3—4-Z.-Wohnung
oder ein kl. Häuschen i. d. Nähe Detmolds m. oder ohne Stallung und Land zu mieten. Schr. Anfrag. unt. Nr. 9204 a. die Geschst. der Ldsztg.

Am 3. 8. 30 ist in mein. Auto ein
Photoapparat
liegengeblieben. Abzuholen bei (9187
H. Dreimann, Detmold
Kläter Straße 14

Gut erhaltener, kleiner
Heizkessel
für Warmwasserheizg., nebst einig. Radiatoren zu kaufen gesucht. Schr. Offerten mit Preis unt. Nr. 9168 an die Geschst. der Landeszeitung.

Säcke
Großer Posten 2-Ztr.-Säcke, auch in kleinen Mengen, billig abzugeb.
Ernst Meyer, Lage i. L.
Bredestraße 4

Wagenplanen Pferdedecken
zu haben bei
Fritz Schröder
Techn. Oele u. Fette
Detmold
Bruchstr. 23 Tel. 2908

Landestheater
Mittw., 13. 8., 19.45 U.
Letztmalig
Lustspiel-Neuheit
Die Prinzessin u. der Eintänzer
Der Plan über den Bau einer unterirdisch. Telegraphenlinie von Lage-Lippe nach Heiden-Lippe (Auswechslung d. Luftkabels gegen Erdkabel) liegt bei d. Postamt in Lage-Lippe von heute ab 4 Wochen aus.
Telegraphenbauamt Paderborn

Gebr. Piano
wie neu, sehr billig, zu günstigen Zahlungsbedingung. zu verkauf. Lieferung frei. (9099
Alb. Marowsky & Co.
Minden i. W.

Adler-Limousine
Standard 6, 12/50 PS, Baujahr 29, 17 000 Klm. gelauf., tadellos erhalt., preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 1128 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wanderer
Limousine, 6/30 PS, umständehalber besonders preiswert abzugeben. Schriftl. Antrag. unt. Nr. 9143 an die Geschst. der Landeszeitung.

Motorrad
D-Rad, 500 ccm, f. 500 RM. abzugeben. (9144
Louis Boh. Bielefeld
Bahnhofstraße 12/14
Telefon 1652

Unterhaltungs-Konzert
des Orchester-Vereins Lage
am Sonntag, dem 24. August 1930, nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle in Lage
zum Besten der neu zu erbauenden Badeanstalt
Eintritt i. Vorverk. 50 Rpf., a. d. Kasse 75 Rpf.
Abends ab 8 Uhr: Tanz, Tanzkarte 1.— RM.
Der Vorverkauf für das Konzert findet in den Buchhandlungen O. Heidbrink u. Cl. Göbringer Lage, statt.

Hotel u. Pension „Lindenhof"
Holzhausen-Externsteine
Heute, Dienstag **Rheinischer Abend**

Für die Einmachzeit
empfehlen wir
So ist Obst u. Gemüse einzumachen . . .
250 Rezepte u. 50 Bilder
3.- Mk., kleine Ausgabe 1 Mk.
Große Auswahl in Kochbüchern.
Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold
Lange Straße 12

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Zum 15. 8. od. spät. ein
Küchenmädchen
gesucht.
Café Astoria
Bad Salzuflen

Kinderloses Ehepaar sucht zum 15. 9. eine
3-Zimmerwohnung
mit Küche in Salzuflen, Schötmar oder Umgeb. Miete kann voraus bezahlt werden. Angebote erbittet unt. Nr. 1124 die Geschst. der Lipp. Rundsch., Bad Salzuffl.

Heimarbeit
schriftl. Vitalis Verlag, München

Kurtheater
Dienst., 12 U., 20 Uhr
Operetten-Gastspiel
Friederike
Operette von Lehar
Stadtgespräch
ist das große Tonfilm-Programm der
Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
mit dem erfolgr. Tonfilm
Dich hab ich geliebt
und dem Tonfilm vom
Meisterschaftskampf Schmeling - Sharkey
Nur noch bis Donnerstag täglich 8.15 Uhr abds.
(Pausenlose Vorführung)

Bruchleidende
„Hermes"
erzielten
Gute Heilerfolge
durch unsere Methode ohne Operation, ohne Berufsstörung, wenn andere Heilmittel versagt hatten. Patente im In- und Auslande. Referenz. usw. gegen doppeltes Rückporto.
Sprechstunde unseres Vertrauensarztes:
Detmold: Mittwoch, 13. August, vorm. 9—1 Uhr, 3—6 Uhr, Hotel Arminius.
Herford: Donnerstag, 14. Aug., vorm. 9—1 Uhr Hotel „Zur Post".
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg 36, Esplanade 6.

1880 Saison-Ausverkauf! Schwarze und farbenprächtige **1930**
Schirme
Adolf Uhle, Detmold, Krumme Str. Ecke Wehmstr. zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Inserieren bringt Gewinn

Tagesspiegel

Wozu eigentlich noch Spionage?

Die jüngsten Deutschen, die noch den Weltkrieg mitgemacht haben und über militärische Erfahrungen verfügen, sind heute mindestens 30 Jahre alt. Die Kriegführung hat inzwischen sich vervollkommnet, völlig andere Formen angenommen, und die deutschen Weltkriegssoldaten sind wohl zu 99 Prozent harmlose und friedliche Bürger geworden, denen nichts ferner liegt, als nochmal in den Krieg marschieren zu wollen. Die deutsche Reichswehr hat durch die Bestimmungen des Versailler Vertrags ihre Stärke, ihre Bewaffnung und die Regelung ihres Ersatzes genau vorgeschrieben bekommen. Es ist nicht bekannt geworden, daß in den letzten fünf Jahren auch nur der geringste Verstoß gegen diese Bestimmungen erfolgt ist. Deutschland hat keine Militärfliegerei, keine schwere Artillerie, keine Panzerwagen und keine Gasformationen. Mit genau 100 000 Mann Soldaten ohne jede Ersatzformation ist es umgeben von Staaten, die über 3½ Millionen aktives Militär unter den Waffen haben und über etwa 10 Millionen Reserven verfügen. Der Chef des tschechischen Generalstabs, General Votruba, hat vor kurzem einen utopischen Kriegsroman veröffentlicht, in welchem er die tschechische Armee am 4. Mobilmachungstag bereits Berlin einnehmen läßt. Bei einer so offensichtlichen Abrüstung und Wehrlosigkeit Deutschlands begreift man nicht, warum immer noch die uns umgebenden Militärstaaten Deutschland mit einem Netz von Spionage-Agenturen überzogen halten, wie dies jetzt durch die Verhaftung des für den französischen Spionagedienst arbeitenden Berliner Studenten Gantners wieder einmal enthüllt wird. Wovor hat man eigentlich noch Angst? Solange diese rückständigen Methoden eines völlig unberechtigten Mißtrauens angewandt werden, liegt Paneuropa noch in weiter Ferne.

*

Rekord-Idiotismus.

Die deutsch-amerikanische Rekordschwimmerin Miß Ederle, deren Großeltern noch als biedere badische Weinbauern nach Amerika ausgewandert sind, ist ertaubt, nachdem sie 39 Stunden lang ununterbrochen im kalten Wasser des Michigansees herumgeschwommen ist. Seit Wochen hockt in Chicago ein Mann auf einem Fahnenmast, um irgendeinen Weltrekord zu brechen. In New York aber hat der Rekord-Idiotismus seine neueste und tollste Blüte getrieben. Ein Mann tapezierte sich sein Zimmer schwarz aus, stellte einige Totenköpfe auf und legte sich in einen Sarg, um den Rekord im Sargliegen, der augenblicklich 12 Tage beträgt, zu schlagen. Am 8. Tage mußte ihn die Polizei gewaltsam herausholen, da er einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten hatte und seine Umgebung bedrohte. Schon hat er angekündigt, einen neuen Rekord aufzustellen, indem er sich 24 Tage lang in eine Tonne mit Seifenwasser setzen will. So irrsinnig uns diese Dinge anmuten, so erstaunt wird man sein, wenn man amerikanische Zeitungen zu Gesichte bekommt, in denen solche Narrenstreiche auf der Titelseite groß angekündigt werden. Amerika hat 5 Millionen Arbeitslose. Man sollte auch dort allmählich andere Sorgen haben, als das Aufstellen von Rekorden, die nicht einmal in einem deutschen Irrenhaus geduldet werden würden.

*

Das Arbeitslosenheer wächst.

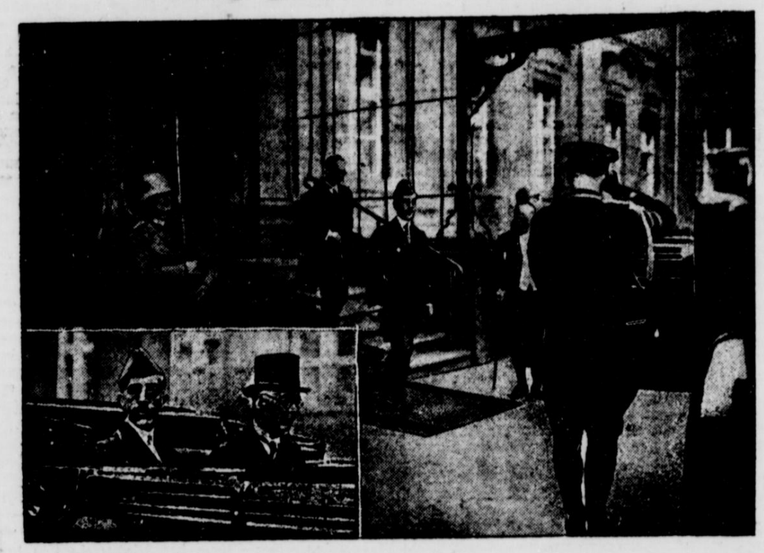
Aus dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung geht hervor, daß wir Mitte Juli in Deutschland ungefähr doppelt so viele Arbeitslose hatten wie vor zwölf Monatem. Nicht weniger als 2 715 000 Menschen waren Mitte Juli als Stellungsuchende bei den Arbeitsämtern eingeschrieben. Zu Beginn des August war diese Zahl schon wieder auf 2 757 000 gestiegen. Von diesen Arbeitslosen erhielten 1 849 786 laufende Unterstützungen durch das Reich. Auch hier also eine Verdoppelung der Zahl der Unterstützungsempfänger gegenüber dem Vorjahr. Dieses Steigen der Arbeitslosenziffer ist insofern eine sehr bedenkliche Erscheinung, als sie gerade in einem Zeitpunkt erfolgt, wo die saisonmäßig bedingten Arbeitsmöglichkeiten recht günstig sind. Die Landwirtschaft benötigt bis in den Herbst hinein starke Arbeitskräfte, und auch das Baugewerbe ist mit laufenden Aufträgen für die nächsten Monate noch wohl versorgt. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß bei der Aufstellung des Reichsetats die Durchschnittszahl der vom Reich zu unterstützenden Arbeitslosen auf 1,6 Millionen veranschlagt wird, und nun zur Notiz nehmen muß, daß gerade in den Zeiten, wo normalerweise der Arbeitsmarkt eine Entlastung findet, diese Zahl in einem ganz erheblichen Ausmaß überschritten ist, so wird man sich ungefähr vorstellen können, mit welchen Schwierigkeiten in absehbarer Zeit die Arbeitslosenversicherung wieder zu rechnen haben wird.

*

Das fliegende Luxushotel.

Nach dem Einbau der neuen Motoren des Dornier-Flugbootes Do. X hat man nunmehr auch den Innenausbau des neuen deutschen Riesenflugschiffes beendet. Die Passagiere, die dieses größte und komfortabelste Flugzeug der Welt zu ihren Reisen benutzen werden, werden hier alles vorfinden, was sie an Bequemlichkeit und Luxus sich nur erdenken. Die Passagierräume erstrecken sich in einer Länge von 24 Meter; man findet kleinere Kabinen für acht Personen und größere für 15 Personen vor. Ein feuersicheres Rauchzimmer mit Ledersesseln und elektrischen Anzündern wird von den Herren sehr begrüßt werden; ein Schreibzimmer mit einer eingebauten Schreibmaschine setzt die Passagiere in die Lage, ihre Geschäftskorrespondenz auch hoch in den Lüften zu erledigen. In den zwei Gasträumen des Flugzeugs nimmt man den Tee und die Mahlzeiten ein, ein 7 Meter langes und 3 Meter breites Gesellschaftszimmer bietet Gelegenheit zum Tanz. Alle Räume sind mit Mahagoniholz ausgeschlagen; man findet Polstermöbel vor, Teppiche, Vorhänge, Waschräume, Kleiderablagen, kurz und gut alles, was man benötigt, um sich eine längere Reise bequem und genußreich zu gestalten. Die Ausstattung des Dornier-Flugschiffes schafft Platz für rund 70 Fluggäste und für das Flugpersonal von 15—20 Köpfen. Wenn in Kürze der fertiggestellte Do. X. seine ersten Vorführungsflüge vollbracht hat, wird Deutschland auf dem Wege der Entwicklung der Weltluftschiffahrt wieder einen großen Schritt vorwärts getan haben.

König Faisal bei Hindenburg



Der König verläßt nach dem Frühstück das Palais des Reichspräsidenten. Unten links: Der König und der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, auf der Fahrt ins Reichspräsidentenpalais.

General Reinhardt †



General a. D. Walther Reinhardt,

der letzte preußische Kriegsminister und nach dem Umsturz der erste Chef der Reichswehrheeresleitung, ist im 59. Lebensjahr in Berlin gestorben. Reinhardt, ein gebürtiger Württemberger, hat seine glänzende Laufbahn hauptsächlich im Genralstab zurückgelegt. Während des Krieges war er Stabschef bei verschiedenen Armeen, wurde in der Revolution als Nachfolger Scheuchs preußischer Kriegsminister, dann Chef der „Landmacht der Reichswehr", später General der Infanterie und Führer des Reichswehrgruppenkommandos in Kassel. 1927 schied Reinhardt aus dem Dienst.



Geheimrat Dr. phil. Arthur von Weinberg (Frankfurt a. M.),

Dr. ing. und med. ehrenhalber, seit 1925 Mitglied des Verwaltungsrats der J. G. Farben, wurde am 11. August 70 Jahre alt. Weinberg, der zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten in den bedeutendsten chemischen Fachzeitschriften veröffentlicht hat, erfreut sich auch als Pferdezüchter und Rennstallbesitzer eines großen Rufes. Anläßlich seines Geburtstages ernannte ihn die Stadt Frankfurt zu ihrem Ehrenbürger.

Kleine Mädchen ohne LUHNS
Unvergeßlich Haarpflege muß den Anfang LUHNS tragen, nur dann ist sie die rechte

Bunte Reihe

Aus der guten alten Zeit.

Es ist noch gar nicht so lange her, so um das Jahr 1910 herum, als ein türkischer Pascha als Mittelsmann bei einer deutschen Firma Druckmaschinen bestellte. Er bekam eine Rechnung über 26 000 Mark, bezahlte aber nicht, hingegen wurde bekannt, daß der Pascha bei der Weiterleitung der Maschinen ein recht gutes Geschäft gemacht haben sollte. Nachdem er dreimal gemahnt worden war, gingen tatsächlich die 26 000 Mark ein, worauf die Firma mitteilte, sie habe die 26 000 Mark erhalten und danke bestens. Nach einigen Monaten gingen zum allgemeinen Erstaunen wiederum 26 000 Mark ein, weshalb sich die Firma genötigt sah, dem Pascha mitzuteilen, es seien jetzt 52 000 Mark in ihrem Besitz. Was denn damit geschehen solle. Statt aller Antwort überwies der Pascha nach mehreren Monaten 52 000 Mark, aber weil man den guten Mann nicht bankerott machen wollte, schrieb die Firma nicht mehr. Man dachte nur angestrengt darüber nach, wieviel der Türke an dem Geschäft wirklich verdient haben mochte.

*

Wir haben sie — die Weltschönheitskönigin!

Es ist immer beruhigend, festzustellen, daß auch andere Leute ihre Sorgen haben. In Galveston (USA.) ist jetzt die Schönheitskönigin der Welt, die Miß Universe, gewählt worden und der Draht verkündet das ihren Untertanen — zu denen auch wir uns notgedrungen zählen müssen — als ein Ereignis von größerer Wichtigkeit, als wenn in China zehntausend Kinder an Hunger sterben.

Die neue Königin heißt Dorothy Goff, sie ging als erwählte „Miß Amerika" in den Wettbewerb und sie wird zweifellos ein hübsches Mädel sein. Es war auch eine Deutsche dabei, eine Berlinerin namens Dorrit Rittikowsky. Sie wird nur unter denjenigen genannt, die „ferner liefen . . ." Sie ist also nicht „placiert" worden. Und es wäre nun an uns, die nationale Niederlage zu beweinen.

Daß wir es nicht tun, beweist zweierlei. Daß wir erstens größere Sorgen haben. Und daß wir uns zweitens trotz allen Unsinns, mit dem uns Amerika seit Jahren beglückt, einen gewissen gesunden Sinn bewahrt haben. Das ist schon sehr viel. Und wir dürfen also nach dieser Feststellung die Dinge uns ruhig als lachende Weisen betrachten und wir haben es nicht mehr nötig, mit chronologischer Heftigkeit dagegen zu wettern. Wir lassen den jungen Damen ihre Freude, wir sind großzügig genug, die Freude sogar den Leuten zu gönnen, die bei diesen Wettbewerben ihr Geschäft machen.

Wir ärgern uns durchaus nicht darüber, daß an allen Ecken und Enden Deutschlands und der Welt Schönheitskönigin erkürt werden, daß nicht nur im sagenhaften Galvastone, sondern auch in Buenos Aires junge Mädchen um die Siegespalme der Weltschönheit streiten, daß es also im Reich der Schönheit nicht minder lebhaft zugeht, als im alten Polen, das sich je auch einmal zu der Rekordzahl von vierzehn Gegenkönigen aufgeschwungen hat. Bitte sehr —: wir haben nichts dagegen.

Man verschone uns nur mit den Anstinnen, daß wir die Dinge ernst nehmen mögen. Man verschone uns mit der Erklärung, daß die „Züchtung eines idealen Schönheitstyps" eine ungeheuer wichtige Sache sei. Sie mag es sein — für Amerika. Wir haben, wie gesagt, andere Sorgen.

*

Behandlung ohne Patienten.

In dem Berliner Vergnügungsgarten, dem „Lunapark", gibt es u. a. auch eine sogenannte Wackeltreppe, deren Stufen in der Mitte geteilt sind, so daß man immer ein Bein auf die aufwärts gehenden und das andere auf die abwärts gleitenden Stufen stellen muß. Es ist sehr schwierig, hinaufzukommen, und auf alle Fälle ist diese Treppe ein Born höchster Wonne für alle, die unten bleiben und zuschauen, wenn sich jemand hinaufbewegt. Da es auf dieser Treppe manchmal verstauchte Beine gibt, ist unten ein Sanitätsraum eingerichtet worden, der das Schild mit den erschütternden Worten trägt: „Behandlung nur, wenn Patient persönlich anwesend". Danach zu schließen gibt es also auch Behandlungen, bei denen der Patient wegbleiben kann, nur im Lunapark muß er stets erscheinen.

*

Wo liegt die Stadt?

Eine Reihe männlicher Einwohner einer Stadt hat an den dortigen Oberbürgermeister ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Wir erlauben uns viele Männer zu sammen an ihn schreiben. Herr Bürgermeister, wir verlangen das sie sollen von die Bubiköpfe Steuer verlangen. Einer wie andere müssen Hunger leiden mit Kinder, kommt man aus der Arbeit hat Frau Bubikopf, Tag für Tag sind mer fünf Mark auf den Monat zahlen, da werden sie aufhören. Es sind genug Schupo da, da kennen sie zu jeder gehn und aufschreiben Frauen und Mädchen von Hauß zu Hauß. Herr Bürgermeister, daß sie das möglich machen sind sie verpflichtet. Wenn sie das nicht gleich machen, werden wir anders anfangen."

Wo mag die Stadt liegen ,daß man dort ein solches Deutsch verzapft?

Kleine Chronik

Vögel, die sich nach der Sommerzeit richten, will die Assistentin eines Mitgliedes der englischen Akademie der Wissenschaften beobachtet haben. Sie hauptet steif und fest, daß die Spatzen, die sie immer pünktlich um halb zwölf während der Lunchpause zu füttern pflegt und die nicht zur Stelle waren, wenn sie sich einmal verspätete, pünktlich eine Stunde früher da waren, als mit der in England noch geltenden Sommerzeit die Uhr um eine Stunde vorgestellt wurde.

*

Eine der seltensten Operationen, nämlich am lebenden Herzen, wurde dieser Tage in einem Grazer Krankenhause glücklich durchgeführt; es handelte sich um einen Selbstmörder, der sich einen Schuß in die linke Brustseite beigebracht hatte; die Kugel war im Herzen stecken geblieben und konnte glücklich entfernt werden. Mit einer Herznaht und dank einer Bluttransfusion hoffen die Aerzte, den Patienten am Leben zu erhalten.

*

Das Unglück eines Schlangenbändigers erregt in Poitiers allgemeine Teilnahme. Dort hatte es ein Handwerker zu hoher Kunst in der Bändigung, d. h. Hypnotisierung, von Schlangen nach der Methode indischer Fakire gebracht. Als er dieser Tage eine Viper von besonders giftiger Art hypnotisiert hatte, erwachte die Schlange vorzeitig aus ihrer Erstarrung und biß ihn in den Arm, worauf nach einigen Minuten der Tod eintrat.

*

Ein merkwürdiger Badegast erschien kürzlich plötzlich in einem der elegantesten Seebäder in der Umgebung von Oslo, nämlich ein ungefähr neun Meter langer Walfisch, der im Handumdrehen das Publikum in die Flucht trieb. Hoffentlich hat er nicht die ganze Badesaison verdorben.

*

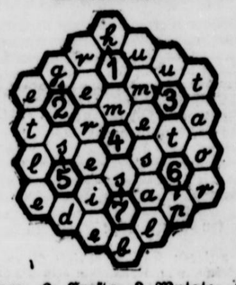
Das Verhängnis einer Weltrekordleistung scheint sich an der berühmten Kanalschwimmerin Gertrud Ederle erfüllen zu sollen, die in Gefahr steht, taub zu werden. Die Aerzte führen ihr Ohrenleiden auf den vielfachen und starken Wasserdruck zurück, dem das Gehörsystem der Schwimmerin ausgesetzt gewesen ist.

*

Die Not der französischen Schauspieler scheint nach dem Jahresbericht ihrer Berufsgenossenschaft womöglich noch schlimmer zu sein als die ihrer deutschen Kollegen. Von 9000 Berufsschauspielern waren im vergangenen Jahre über 6000 ohne Beschäftigung.

Rätselauflösungen

Wabenrätsel



1 Hummer, 2 Gerste, 3 Mutate, 4 Messer 5 Seidel, 6 Pastor, 7 Salbei.

*

Der Kontrollgang

Er nimmt die Route: a—b—n—d—c—n—o—b—e—f—g—h—i—k—l—c—b—m—i—l—m—h—p—g—r—q—e—o—q—f—r—p—a.

*

Silbenrätsel

1 Roland, 2 Eroika, 3 Glogau, 4 Euterpe, 5 Nektar, 6 Asbest, 7 Muskäus, 8 Salbei, 9 Invalide, 10 Erwerb, 11 Birne, 12 Eisenbahn, 13 Narew, 14 Bolero, 15 Reichenbach, 16 Undine, 17 Engadin, 18 Deutschland, 19 Esra, 20 Rhabarber, 21 Truthahn, 22 Agenda, 23 Goulasch.

Die Bauernregel lautet: Regen am Sieben-Brüder-Tag dauert sieben Wochen darnach.

Auflösung der Schachaufgabe

1. Te1, d3; 2. Th8!; 3. Te1—e8.

Die kuriose Welt

Filmehen.

Die Filmdivas sind zum größten Teil verheiratet, und sie legen Wert darauf, daß das bekannt wird. Sie unterscheiden sich darin von den Schauspielerinnen, die, nachdem sie längst verheiratet sind, gern sehen, daß sie auf dem Zettel als Fräulein erscheinen.

Daß Filmdivas schnell einen Mann bekommen, kann nicht Wunder nehmen, sind es doch alle große Schönheiten. Weniger erklärlich aber scheint es, so sie so oft den Mann wechseln, und noch weniger, daß dieser Wechsel in fast allen den Fällen, in denen der Ehemann nicht Kollege ist, vom Manne ausgeht. Derselbe Mann, der die Schöne mit allen Fasern seines Herzens begehrte, kann es nicht erwarten, sie wieder los zu werden.

Neulich befand ich mich in der Generalprobe eines Films, der die Abenteuer einer Diva in der afrikanischen Wüste zeigte. Kabylen, wilde Ritte, Sandstürme, braune Sonnenuntergänge und, alles überstrahlend, die wunderbare Schönheit der Heldin, die in ihren maurischen Gewändern wie die Chorführerin der Huris des mohamedanischen Paradieses leuchtete. Es war herrlich.

Neben mir saß der Gatte der Diva. „Großkaufmann" seines Zeichens. Ich kannte ihn, als er noch ehrsamer Getreidemakler war, mit einer braven bürgerlichen Frau und zwei hoffnungsvollen Sprößlingen behaftet. Ich hatte von den großen Mühen und Kosten gehört, die er aufgewendet hatte, um die Scheidung und die neue Ehe zu erlangen.

Als die Probe zu Ende war, verließen wir gemeinsam das Haus. Ich strömte vor Lob über. „Nun, und besonders Ihre Frau! Großartig ist sie! Als Künstlerin wie als Frau. Sie sind nun doch vollkommen glücklich."

„Ach, lieber Freund", sagte er mit einem tiefen Seufzer. „Glücklich? — Na ja! — Nur kann ich von diesem Glücke kaum Gebrauch machen."

„Wieso? Was wollen Sie damit sagen?"

„Kommen Sie, trinken wir einen Verkehrten im Romanischen. Da will ich es Ihnen erklären."

Wir gingen ins Romanische Café und setzten uns in eine Ecke.

„Wissen Sie was?", sagte er nach einigem Besinnen. „Ich bin der unglücklichste aller Menschen."

„Wie? Mit einer solchen Frau?"

„Gerade mit einer solchen Frau! Uebrigens, was heißt Frau? Das ist gar keine Frau, das ist ein ungreifbares Phantom . . ."

„Was ist es . . .?"

„Ja, ja, — Phantom! Wenn Sie im Kino sitzen und bewundern eine solche Frau, so bewundern Sie einen Schatten, eine Projektion, kurz ein Phantom . . ."

„Ja, wir, das Publikum . . . Aber Sie, der Gatte!"

„Mir geht's nicht besser. Sie ist auch mir ein ungreifbares Wesen, eine Lichtvision, eine leuchtende Schimäre . . . unmöglich, sie anzurühren . . . und gar sie umarmen usw."

„Was sagen Sie . . .?"

„Hören Sie; ich will es Ihnen erklären. Sie ist eine Künstlerin . . . nicht wahr? . . . eine wirkliche Künstlerin! . . . Wissen Sie, was das bedeutet? . . . Das bedeutet ein reizbares, immer gereiztes, hochmütiges, egoistisches, herrschsüchtiges, zerstreutes, unerträgliches Wesen . . . Das würde aber noch gar nichts bedeuten, hätte sie sich nicht der allertyrannischsten Kunst verschrieben, die es gibt. Das ist der Film. Der Film nimmt einen Menschen mit Haut und Haaren. . . . Stellen Sie sich vor, in aller Herrgottsfrühe verläßt meine Frau unser Bett, wenn sie überhaupt das meinige teilt. Ich liege noch im tiefen Schlaf. Die Morgenfrühe ist photogenisch. Wissen Sie, was das ist? Die Operateure bilden sich ein, die Morgensonne gibt die besten Bilder. . . . Sie meinen vielleicht, abends geht's mir besser? . . . Ja, Kuchen! Da heißt es, mit dem Morgenzug muß ich nach der Nordsee oder nach Venedig oder nach der Puszta, oder noch früher mit dem Auto nach Neubabelsberg. Laß mich schlafen, ich muß mit den Hühnern raus!

„Na, und am Tage?"

„Am Tage? — Da ist sie erst recht nicht für mich da. Alle Sportarten betreibt sie, mit einziger Ausnahme, fügte er halblaut hinzu, der ehelichen Liebe. Ist es Ihnen nicht aufgefallen, wie selten eine verheiratete — was sage ich! — eine wiederholt verheiratete Filmdiva ein Kind hat? . . . Sie reitet, sie lenkt Autos und selbst Flugzeuge, sie ficht, sie rudert, schwimmt, sie balanciert bei Gelegenheit auf dem Telegraphendraht oder auf der Dachtraufe, sie erklettert Strickleitern, sie läuft Schlitt- und Schneeschuh, sie springt in Abgründe und riskiert täglich einen Hals- oder Beinbruch. Dann kommt sie nach hause, erschöpft, ausgepumpt und klappt zusammen. Da darf ihr keiner in die Nähe kommen, auch ich nicht. Und wie sollte ich auch grausam genug sein, bei diesem kläglichen Anblick, sie daran zu erinnern, daß sie auch einen Mann hat? Täte ich's dennoch, ich riskierte, von ihr so behandelt zu werden, wie einer der Cowboys oder der maskierten Banditen, die sie im Film so oder so klein kriegt."

„Ja, wenn das so ist, — das ist nicht sehr amüsant."

„Amüsant? — Es ist manchmal scheußlich! — Stellen Sie sich vor, Sie haben lang auf Ihre Frau gewartet, mit dem Abendessen etwa, und es erscheint endlich ein Geschöpf mit lauter Pflastern beklebt. Die Verwundungen und eine Menge blauer Flecke hat sie sich geholt, wenn im finstern Keller gerauft wurde, oder wenn sie auf der Flucht von Felsen zu Felsen gesprungen ist oder wenn sie ins Burgverließ des geheimnisvollen Schlosses gestürzt war. Sie wissen, meine Frau spielt alle ihre Rollen mit möglichster Naturtreue. Sehr schön! Aber was fängt ein Ehemann mit einer pflasterbedeckten Athletin an? Ich gestehe Ihnen, das ist mir manchmal widerlich. Oder wenn sie sich, verfolgt von Kannibalen, in den Wannsee stürzt und mit einem fürchterlichen Schnupfen nach hause kommt! Dann habe ich die Ehre, Lazarettgehilfe zu spielen. Glauben Sie, daß ich wenigstens dafür mit einem Kuß belohnt werde? — Nicht daran zu denken! Nein, sagt sie, die Katarrhe bekommt man durch die Schleimhäute . . . bis auf diese nimmt einem der Film seine Frau weg . . . Und das nennt man eine großartige Erfindung!"

„Sollten Sie nicht ein wenig übertreiben?"

„Durchaus nicht. Und dann, glauben Sie, es ist mir angenehm, wenn ich im Kino sitze und sehe, wie meine Frau umarmt und geküßt wird von einem Herrn, der mir nicht einmal vorgestellt ist?"

„Das geschieht im Theater auch."

„Im Theater, da sind die Küsse nicht lang und manchmal auch bloß markiert. Im Film aber, da wird nicht gefackelt, da kommen Küsse vor von fünfzig Meter Länge, Küsse, die zwei Minuten und darüber dauern, wohlgezählt, die Uhr in der Hand, und wer weiß mit was für Schikanen . . . Und gerade so etwas wird in Großaufnahmen gezeigt . . . Ich sage Ihnen, bei solchen Dauerküssen, bei solchen Saugnapfküssen kann einem armen Ehemann grün und gelb vor Augen werden."

„Dann sollten Sie zu hause bleiben."

„Das sagen Sie so, aber das Kino ist doch der einzige Ort, wo ich meine eheleibliche Frau häufiger sehe, — sonst ist sie selten da. Sie ist fast immer unterwegs . . ."

„Reisen Sie mit ihr."

„Wie kann ich das? Ich habe doch ein Geschäft. Die Gänse des Kapitols drehte sie in Rom, die Eiskönigin am Nordkap, die Letzte Sultanin in Konstantinopel, die Göttliche Bajadere in Benares, und die Wüstenliebe, die Sie soeben gesehen haben, mitten in der Sahara. Morgen fährt sie nach Abessynien, wo die Königin von Saba gedreht wird. Vor vier Monaten sehe ich sie nicht wieder. Und dann geht sie auf ein gutes halbes Jahr nach Hollywood, wo sie Anschluß durch Lubitsch gefunden hat. . . . Begreifen Sie nun, wenn ich sagte, meine Frau ist mir ein Phantasma, eine Illusion, eine Fata Morgana, kurz das, was sie auch für Sie ist, und für jedermann: ein Lichtbild . . . Ich bin der Gatte einer Elfe, einer Undine, . . . kaum glaube ich sie gefaßt zu haben, ist sie mir auch schon entschlüpft. Ja, wenn ich noch ein Dichter wäre! Aber ich bin immer nur noch ein Getreidehändler."

„Da gibt es nur eins: daß Sie Ihren Irrtum einsehen . . ."

„Wir haben ihn beide längst eingesehen, und sobald die Königin von Saba zurückgekehrt ist, werden Sie in der Zeitung lesen, daß sie für einen anderen Salomo frei geworden ist."

Diogenes.

Sommerstimmung gibt das neue Heft der „Gartenlaube": Der schöne, bunte Umschlag mit dem Badeleben in der Sommerfrische, die vaushackigen „Robköster" und die amüsante Schilderung (in Bild und Wort) von Helgoland. Neue Wege der Naturerkenntnis zeigt R. H. Francé in dem bedeutsamen Aufsatz: „Die Tierwerdung der Pflanze". Ein anderer interessanter Aufsatz zeigt die Entwicklung des modernen Kirchenbaues. (Hierzu viele Bilder.) Reizvolle Erzählungen, lesenswerte Aufsätze, geschmackvolle Modebilder vervollständigen den Inhalt des schönen, reichillustrierten Heftes.

Lippe-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen.

Nachstehende Vereine schulden dem Verband noch rückständige Gebühren. Nach Anordnung des Verbandsvorstandes dürfen diese Vereine bei den kommenden Meisterschaftsspielen nicht angesetzt werden, wenn die Zahlung nicht bis zum 20. August erfolgt und durch Einsendung der Postanweisung an den Gauobmann nachgewiesen ist. Alle Beträge sind auf Postscheckkonto 17605 Köln einzuzahlen. (Westdeutscher Spielverband, Duisburg.)

1. **Rückständige Pauschalbeträge:** BVg. Leopoldshöhe 30 Mk., RSV. Schuckenbaum 40 Mk., SuS. Lüdenhausen 10 Mk., RSV. Distelbruch-Wahlhausen 10 Mk., Helpup 10 Mk.

2. **Rückständige Wettspielabgaben:** SuS. Brake, BVg. Detmold, VfB. Heidenoldendorf, SuS. Lage, VfB. Lemgo, BVg. Oerlinghausen.

3. **Für die Zeitschrift „Deutsche Sportjugend" 1928/29:** Horn 1,05 Mk., Klüt 1,95 Mk., Lemgo 18 Mk., Leopoldshöhe 5,40 Mk., Oerlinghausen 4,20 Mk., Salzuflen 13,50 Mk. Entrup 0,75 Mk., Hörste 7,20 Mk. — 1929/30: Entrup 1,68 Mk., Heidenoldendorf 2,94 Mk., Hiddesen 2,10 Mk., Jerxen-Orbke 1,68 Mk., Klüt 4,32 Mk., Oerlinghausen 3,96 Mk., Salzuflen 5,40 Mk., Schlangen 2,16 Mk., Wadenhausen 4,98 Mk.

Fragen welche Reklamationen über die genannten Zahlen sind nicht beim Gauobmann, sondern bei der Geschäftsstelle in Duisburg anzubringen. **Wenn beim Gauobmann bis zum 20. d. M. die Quittungen über die genannten Summen bzw. die Abrechnungen über die Wettspielabgaben nicht vorliegen, so darf eine Auklassung zu den Verbandsspielen nicht erfolgen!! Berechtigte Anträge** auf Erlaß der Summen müssen durch die Hand des Gauobmannes gehen. Bei jeder Einzahlung ist unbedingt notwendig, daß auf dem Postabschnitt vermerkt wird, wofür dieselbe geleistet wird, damit eine ordentliche Buchung auf der Geschäftsstelle möglich ist.

*

Die für den kommenden Sonnabend angekündigte Besprechung des Gauvorstandes mit den Vereinsvertretern über die neue Spielserie wird verlegt. Es wird demnächst ein neuer Termin mitgeteilt werden.

*

Vereine, die ihre Mannschaften noch nicht gemeldet haben, wollen dies umgehend erledigen. Fr. M.

*

Folgende Spieler vom Jahrgang 1912 sind in die **Jugendklasse** zurückversetzt: Aug. Bünte, Sp.-V. Hörstmar, Heinr. Bröker, SuS. Lage, Erich Massolt, SuS. Lage, Hellmuth Hüttemann, VfB. Pivitsheide, Werner Hüttemann, VfB. Pivitsheide, Fritz Hollmann, Arminia Hiddesen, Ernst Hanwe, Arminia Hiddesen, Alb. Solle, Arminia Hiddesen. Letztere drei von Arminia Hiddesen unter Vorbehalt. Weitere Zurücksetzungen werden nicht mehr vorgenommen. Wi.

*

Schiedsrichtervereinigung.

In diesem Jahre finden im Gau Lippe keine Prüfungen statt. Ich bitte sämtliche Anwärter, die Belehrungsabende pünktlich zu besuchen, da auch die Anwärter in diesem Jahre Spiele mitleiten müssen. Ich mache die Vereine ferner nochmals darauf aufmerksam, bei Anfordern von Schiedsrichtern Porto beizufügen.

Naa-Lage.

Fußballrundschau

Bei herrlichem Wetter nahm am vergangenen Sonntag das Spieljahr 1930/31 seinen Anfang. Bei den Ligisten ging es äußerst lebhaft zu, während in den unteren Klassen der Spielbetrieb erst allmählich einsetzt.

In Detmold teilten sich der dortige VfB. und sein alter Rivale SuS. Lage mit 2:2 den Sieg, nachdem die Gäste zur Pause noch 2:0 in Führung lagen. Der BV. Lemgo hatte nicht allzu große Mühe, seine Gäste aus Bad Lippspringe hoch 6:0 abzufertigen, während VfB. Oerlinghausen der stark verjüngten 1. Mannschaft von SuS. Brake mit 5:2 das Nachsehen gab. BSV. Heidenoldendorf hatte die Spielvg. 06/07 Bielefeld zu Gast und trennte sich 2:3 von seinem Gegner, während sich VfL. Salzuflen aus Heiden einen knappen 4:3-Sieg holte.

In den unteren Klassen behielt Detmolds Reserve über die gleiche von Lage knapp 3:2 die Oberhand, während Lemgos Reservisten die Reserve von Bad Lippspringe mit einer 8:0-Packung nach Hause schickten. Das Spiel um die Gaumeisterschaft der B-1-Klasse zwischen Wadenhausen und RSV. Blomberg endete 5:2 zugunsten Blombergs.

Weitere Ergebnisse:

VfL. Bad Salzuflen (Rel.) — SC. Halle (Rel.) 3:0
RSV. Blomberg II — Spvg. Sommersell II 2:3
Wendlinghausen I — RSV. Bösingfeld 2:0 nach Verl.
Spvg. Diestelbr.-Wahlh. I — Teutonia Barntrup I 2:0
SuS. Wahmbeck I — SuS. Sommersell I 1:5

Jugend:

VfB. Detmold I — SuS. Lage I 5:2
BV. Lemgo I — „Wittekind" Enger 3:1
VfL. Bad Salzuflen II — VfB. Oerlinghausen II 1:4
SC. Löhne-Obernbeck I — VfL. Bad Salzuflen I 11:0

Schüler:

VfL. Bad Salzuflen — VfB. Oerlinghausen 8:2

Auftakt im Fußball

Die ersten Kämpfe der Liga im neuen Spieljahr - Hebung der Spielstärke bei allen Mannschaften

An die, die es angeht!

Der sonntägliche Auftakt des neuen Spieljahres in Detmold war nicht besonders verheißungsvoll. Allerdings liegt es auch diesmal — wie leider so oft — nicht an den Spielern, sondern wieder einmal an den Zuschauern, die es durch Schreien und Johlen tatsächlich fertig brachten, aus einem anfangs sehr schönen Spiel eine mehr oder weniger verpfuschte Angelegenheit zu machen.

Diese Entwicklung des Verhaltens der Zuschauer bei Fußballspielen, die schon mehr als einmal ein Spiel völlig ausarten ließ, muß sehr bedenklich stimmen. Sicherlich hat man Verständnis dafür, wenn ein Vereinsanhänger über einen Erfolg „seiner" Mannschaft jubelt, wenn er „seine" Leute anzufeuern versucht. Das, was Sonntag in dieser Beziehung geboten wurde, übersteigt jedoch bei weitem die auch in dieser Hinsicht gezogenen Grenzen. Man komme mir nicht mit der Entschuldigung, wie man sie auch am Sonntag hören konnte, daß dies doch nichts gegen die Großstädte sei. Wenn auch die größeren Vereine in bezug auf Spielkultur und Technik als Vorbild dienen sollen, so ist doch nicht der geringste Anlaß vorhanden, gleichzeitig damit das oft rüpelhafte Benehmen der Großstadtzuschauer nach Lippe zu verpflanzen. Gegen derartige Gepflogenheiten sollten die Vereine mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln energisch Front machen, ehe es zu spät ist.

Am Sonntag war es wieder mal der Schiedsrichter, der den Zorn der Zuschauer auf sich zog. Gewiß hat dieser mit der einen oder anderen Entscheidung nicht das Richtige getroffen. Das wird man aber nie aus der Welt schaffen, solange es eben Schiedsrichter gibt, da bekanntlich auch die Pfeifenleute menschlichen Irrtümern unterworfen sind. Gerade der Schiedsrichter würde einen jämmerlichen Eindruck hinterlassen, der eine von ihm nach bestem Wissen getroffene Entscheidung unter dem Druck der Zuschauer korrigieren würde.

Man erreicht also durch diese Machenschaften bei einem sattelfesten Schiedsrichter nichts. Man erreicht aber, daß auf die bis dahin ruhigen Spieler der Funke der Nervosität überspringt, daß sie sich zu Entgleisungen hinreißen lassen, die ihnen sonst nie unterlaufen würden. Und dabei liegen die Ursachen der Zuschauerschreiereien zumeist so, daß sich diese kein einwandfreies Urteil bilden können. Wer von den Zuschauern am Sonntag wird um einen Fall herauszugreifen, mit Bestimmtheit behaupten können, daß der Ball bei dem bewußten vermeintlichen „Tor" die Linie ganz überschritten hat. Höchsten die, die, da es sich um Zentimeter handelte, in unmittelbarer Nähe des Torraums standen. Aber nicht etwa diese schrien am lautesten, sondern jene, denen eine Beurteilung der Angelegenheit aus der Ferne unmöglich war. Bleibt also als Grund lediglich die Lust am Protestieren!

Derartige Beobachtungen kann man allerdings nicht nur in Detmold, sondern fast auf allen Spielplätzen machen, wo ein Kampf auf des Messers Schneide steht. Der Zweck dieser Zeilen soll also auch der sein, vor Beginn der neuen Verbandsspiele nochmals an alle Zuschauer, die es angeht, um ruhiges Verhalten zu appellieren. Wohl alle sehen ein ruhiges, schönes Spiel lieber als eine Holzerei. Sie aber gerade sind es, die, bewußt oder unbewußt, mehr als ein Spiel auf dem Gewissen haben. Sollten alle Ermahnungen nicht fruchten, so wird es an den Vereinen liegen, durch Platzverweis der randalierenden Zuschauer der sportlichen Auffassung zum Siege zu verhelfen.

*

VfB. Detmold — SuS. Lage 2:2 (0:2)

Das Spiel selbst überraschte nach der langen Pause durch die flüssige Kombination und die taktisch richtige Stellung. Der Platzverein war in dieser Beziehung seinem Gegner um einiges voraus. Es bleibt dabei allerdings zu berücksichtigen, daß der Mittelläufer der Lagenser nach eben überstandener Krankheit allmählich immer mehr abbaute und schließlich für ein wirksames Zerstörungs- und Aufbauspiel nicht mehr in Frage kam. Trotzdem bleibt festzustellen, daß beide Vereine sich die erdenklichste Mühe gaben, den Ball flach am Boden zu halten. Und das nicht ohne Erfolg. Auch war das Kopfspiel bisweilen hervorragend, besonders vom Detmolder Mittelläufer, der seinen noch nicht wieder voll spielfähigen Gegenüber auch in der Ballverteilung bedeutend übertraf.

Ein großer Unterschied bestand allerdings in den beiderseitigen Stürmerreihen insofern, als der ohne Reichswehrleute spielende Platzverein vor dem gegnerischen Tor die Uebersicht verlor, während sich die Gäste gerade in diesen Augenblicken durch Entschlossenheit auszeichneten.

Kurz der Spielverlauf: Lage spielt mit Sonne im Rücken und ist zunächst im Vorteil. Das Spiel ist vorerst auf den schnellen Rechtsaußen zugeschnitten, auf dessen Konto auch der erste Treffer zu setzen ist. Nach einem wunderbaren Flachschuß den Thielemann soeben hält, umspielt derselbe Stürmer geschickt seinen Läufer und Verteidiger und gibt zum Innensturm, der aus 4 Meter Nähe den Rest besorgt. 1:0 für Lage. 12 Minuten später steht es schon 2:0 für Lage. Der Halblinke der Gäste hatte eine famose Flanke des Linksaußen aufgenommen und direkt aus der Luft ins Tor befördert. Detmold wird jetzt etwas besser und befindet sich oft in der Nähe des gegnerischen Tores. Dessen sicherer Hüter und mangelnde Schuß- und Durchschlagskraft des Platzvereins verhindern aber zu gleichen Teilen einen Gegentreffer. Als Taschenberger einmal aus dem Hinterhalt schießt, geht der Ball knapp an dem verwaisten Tore vorbei. Mit 2:0 für Lage werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederanstoß Torgelegenheiten hüben und drüben. Allmählich macht sich, da Lages Mittelläufer abbaut, eine Ueberlegenheit des Platzvereins bemerkbar. Das Spiel wird härter, ein Teil der Zuschauer unruhig. Oft scheint es zu dem jetzt fälligen Gegentreffer zu kommen, aber immer wieder fährt Lages Hintermannschaft dazwischen. Ein Elfmeter stellt die Partie endlich auf 2:1. Darauf verzweifelter Schlußkampf, erregt und hart durchgeführt. Der Schiedsrichter erteilt an Zuschauer und Spieler Verwarnungen. Ein Höllenlärm hebt an, als der Unparteiische das vermeintliche Ausgleichstor nicht anerkennt. Detmold kämpft mit Macht um den Ausgleich, Lage verbissen um den Vorsprung. Kurz vor Schluß fällt dann der bejubelte Ausgleichstreffer. 2:2 steht das Spiel. Sofort darauf Schluß. Ein schöner Kampf, nur schade, daß ....

R.

*

VfB. Oerlinghausen — SuS. Brake 5:2 (3:1)

Zum ersten Freundschaftsspiel hatte sich der Platzverein die eifrigen Spiel und Sportler aus Brake verpflichtet. In Oerlinghausens Mannschaft sah man die alten bewährten Kämpen, während Brake eine starke Verjüngung vorgenommen hatte.

Kurz nach 3 Uhr gab der Schiedsrichter Nowarra den Ball frei. Oerlinghausen wählt Wind und Sonne zum Bundesgenossen. Das Spiel beginnt sehr flott. Bereits in der 10. Minute muß der Gästetormann, dem die Sicht genommen ist, einen scharfen Ball des Rechtsaußen passieren lassen. Der Braker Sturm spielt gut zusammen; die Bälle werden aber zu hoch vorgetragen und so leicht eine Beute der sicheren gegnerischen Hintermannschaft. Oerlinghausen erzielt zwei Ecken, die aber nichts einbringen; an der anderen Seite kommt Brake zum Ausgleich als der Tormann des Platzvereins einem Ball nicht entgegenläuft. VfB. Oerlinghausen antwortet prompt mit einem Gegentreffer, dem aber die Anerkennung wegen Abseits versagt wird. Die Einheimischen beherrschen jetzt völlig das Feld, da sich Brake anfangs zu stark ausgegeben hat. Aus einem Gedränge fällt dann durch Schmidt das Führungstor. Brake hat nochmals Gelegenheit, bei einem Freistoß nahe am Strafraum auszugleichen, schießt den Ball aber hoch über das Tor. Eine Zeitlang spielt Brake stark auf Ausgleich, aber es fehlt dem Sturm die Durchschlagskraft. Dagegen kommt Oerlinghausen kurz vor Seitenwechsel im Anschluß an eine Ecke durch Schuhmacher zum dritten Treffer. Dann ist Halbzeit. — Nach Wiederanstoß drängt Brake stark und kommt durch ein Selbsttor des linken Verteidigers von Oerlinghausen zum zweiten Erfolg. Derart scharf geschossene Bälle sollte man unbedingt dem Torwart überlassen! Mit diesem Tor läßt die Ausdauer der jungen Braker Mannschaft stark nach, zudem noch der Platzverein jetzt ganz aus sich herausgeht. Der Mittelstürmer erhöht die Trefferspanne aus dem Gedränge heraus auf 4:2, während einem weiteren Tor des Linksaußen die Anerkennung versagt bleibt. Brake macht sich einmal aus der Umklammerung frei. Es langt aber nur zu einer Ecke. Einen erneuten schönen Angriff des Platzvereins schließt Schmidt mit dem 5. Treffer ab. Die Gäste kommen nochmals zu zwei Ecken, die aber wieder nichts einbringen. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters, der zur Zufriedenheit beider Mannschaften leitete, unterbindet ein schnelles Spiel.

*

BV. Lemgo — BV. Bad Lippspringe 6:0 (0:0)

Der BV. Lemgo hatte sich zum ersten Spiel im neuen Fußballjahr seinen alten Bekannten, BV. Lippspringe, verpflichtet, der aber seiner Aufgabe, dem Platzverein, der sich unter Leitung eines bekannten Bielefelder Arminen einem intensiven Training unterzogen hatte, ein ernsthafter Gegner zu sein, nicht gerecht zu werden vermochte. Beim Platzverein waren die Vorteile des Trainings jederzeit zu erkennen. Die gesamte Mannschaft hielt den Ball flach und leistete auch recht ansprechendes im Zuspiel auf dem freien Raum. Aber es fehlt ihr wie auch dem VfB. Detmold vor dem Tore die Entschlossenheit und Uebersicht. Erst in der zweiten Halbzeit, als man den Gegner durch raffinessenreiches Zuspiel mürbe gemacht hatte, fielen die Tore, die sich aber auf Grund der Ueberlegenheit auch in der ersten Halbzeit hätten einstellen müssen. Aber schließlich wird auch dieser Mangel noch beseitigt werden können.

Das Spiel begann mit schnellen Angriffen des Platzvereins. Der Sturm des Platzvereins, in dem diesmal der Trainer selbst mitwirkte, sich aber lediglich auf die Ballverteilung beschränkte, kam wiederholt in bedrohliche Nähe des gegnerischen Tores. Es fehlte aber vorerst noch der beißende Schuß. Zum andern hielt auch der Gästetormann in der ersten Halbzeit vorzüglich. Die Badestädter hatten nicht viel zu bestellen. Ihre Aktionen wurden von der Lemgoer Verteidigung sicher unterbunden. — Nach dem Seitenwechsel verlegten sich die Gastgeber mehr aufs Torschießen. Bald fiel der erste Treffer, dem sich zwei weitere anreihten. Als der Gästetormann das Bergebliche seiner Bemühungen, seine Mannschaft vor einer Niederlage zu bewahren, einsah, ließ auch er etwas nach. Lemgo dagegen schnürte den Gegner zeitweilig völlig ein und kam noch zu weiteren drei Toren, da der völlig erschöpfte Gegner nicht mehr genügenden Widerstand bieten konnte. — Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

*

BSV. Heidenoldendorf — Spvg. 06/07 Bielefeld 2 : 3.

Ein sehr interessantes Treffen stand in Heidenoldendorf an, wo der Platzverein der 1. Elf der neu in die erste Liga aufgerückten Spielvereinigung 06/07 Bielefeld gegenüberstand. Nach sehr abwechslungsreichem Spiel blieben die Gäste knapp 3 : 2 erfolgreich. — Ein ausführlicher Spielbericht wurde uns leider nicht zur Verfügung gestellt.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau
Gauoffenes Schwimmfest in Schötmar

Bei herrlichstem Wetter fand in Schötmar vor zahlreichen Zuschauern das diesjährige gauoffene Schwimmfest statt. Die Beteiligung war eine gute, denn mehr als 120 Wettschwimmer hatten sich eingefunden. Aeußerst spannend waren die Staffeln, insbesondere die große 10mal-50-Meter-Gemischt-Staffel, die von der Turngemeinde Schötmar und vom Turn- und Spielverein Salzuflen bestritten wurde. War zu Beginn der Staffel Salzuflen weit in Führung, so konnte die Schötmarsche Turnerin eine recht gute Strecke für ihren Verein aufholen, so daß die beiden letzten, die Altersschwimmer, einen spannenden Endkampf zu liefern hatten. Nur durch Handschlag konnte Schötmar den Sieg an sich reißen. Die übrigen Staffeln waren dem Turnverein Bahn-Frei Detmold nicht zu nehmen. Auch in den Einzelkämpfen wurden gute Ergebnisse gezeitigt. Erfreulich war die starke Beteiligung der Jugend. Im Springen machte sich gegen das Vorjahr ein guter Fortschritt bemerkbar. Eine recht gute Leistung zeigte der Turner Preißer von Tv. Bahn-Frei Detmold beim Streckentauchen, indem er in 43⅘ Sekunden mit 42 Meter den 1. Platz belegen konnte. Damit der Humor zur Geltung kam, hatte die Turngemeinde Schötmar zwischendurch Entkleidungs-Hindernisschwimmen eingelegt. Besonders das erstere löste wahre Lachsalven bei den Zuschauern hervor. Von den gemeldeten Sondervorführungen konnte wegen der Fülle der Darbietungen nur der Reigen von der Turngemeinde Schötmar gezeigt werden, der allseitig verdiente Anerkennung fand. Die Abwicklung der Kämpfe ging infolge der äußerst guten Vorbereitungen flott vor sich.

Die Siegerliste.

4mal-50-Meter-Lagenstaffel: Bahn-Frei Detmold 2.57,3.
4mal-50-Meter-Brustkstaffel: Bahn-Frei Detmold 2.58,4.
10mal-50-Meter-Gemischtstaffel: TG. Schötmar 9.2,3.
50-Meter-Brustkstaffel für Jugend: Turn- und Spielverein Salzuflen 3.16,2
50-Meter-Turnerinn-Staffel: Bahn-Frei Detmold 3.5,4.

Brustschwimmen (Altersturnen): 1. **Reinecke, Tv. 1860 Detmold,** 2. **Neker, TG. Schötmar.** — **(Turner):** 1. **Kuhlmann, TG. Lage 1:35,1,** 2. **Bewersdorf, Bahn-Frei Detmold 1.46,2,** 3. **Bäßler, Technikum Lemgo, 1.47,3.** — **(Jugend 12/13):** 1. **Gräfe, 2. Thiele, 3. Drimann, Prüßner, sämtliche Tv. Salzuflen.** — **(Jugend 14/15):** 1. **Lehmann, Tv. Salzuflen,** 2. **Bertelmann, Tv. Oerlinghausen.** — **(Turnerinnen):** 1. **Gisela Finke, TG. Schötmar 52,4,** 2. **Mie Göhner, Tv. Salzuflen.** — **(Schülerinnen):** 1. **Müller, Klems, beide TG. Schötmar.** — **(Schülerinnen):** 1. **Pläger, Bahn-Frei Detmold.**

Hindernisschwimmen: 1. **Steinmann, TG. Schötmar,** 2. **Schmidtvott, TG. Schötmar.**

Rückenschwimmen der Turner: **Feltrup, Tv. Salzuflen 62.**

Beliebigschwimmen der Jugend: 1. **Lehmann,** 2. **Gräfe,** 3. **Drimann,** sämtliche vom **Tv. Salzuflen.**

Seitenschwimmen der Turner: 1. **Peter, TG. Lage, 41 Sek.,** 2. **Arndt, Tv. Oerlinghausen.**

Entkleidungsschwimmen (Schüler): **Müller, TG. Schötmar. (Jugend): Sander, Schötmar. (Turner): Linke, Schötmar.**

50 Meter Hüh für Turner: 1. **Kleffinabaus, TG. Lage, 41 Sek.,** 2. **Kuhlmann Bahn-Frei Detmold, 48 Sek.**

Springen der Turner: Steinmann, TG Schötmar, 32,9, 2. **Selle, Tv Salzuflen, 31,8**

Springen der Turnerinnen: Liesel **Feltrup, Tv. Salzuflen.**

Streckentauchen: 1. **Preißer, Bahn-Frei Detmold, 43⅘ Sek., 42 Mtr.;** 2. **Maurer, TG. Lage, 37 S., 27 Mtr.**

Kreismeisterschaften in den Sommerspielen in Dortmund
Die Gaugruppe I erfolgreich

Am vergangenen Sonntag fanden in Dortmund die Entscheidungen in den Sommerspielen um die Kreismeisterschaft statt. Meister im Schlagball wurde TV. Einigkeit Bielefeld. Auch im Faustball konnte der Vertreter unserer Gaugruppe, MTV. Minden, siegreich bleiben. Allerdings hatte er im entscheidenden Spiel gegen den vorjährigen Meister, TV. Kierspe, nur einen Punkt Vorsprung. Den dritten Kreismeistertitel holten die Turnerinnen von „Jahn" Minden im Frauenfaustball, während im Faustball der Aelteren über 40 Jahre Münster 62 sicher erfolgreich blieb. Bei den Aelteren über 30 Jahre, in dem TG. Lage die Gaugruppe vertrat, war eine besondere Entscheidungsrunde nötig. Während Lage den schwersten Gegner, den TV. Wetter, im ersten Kampf sicher schlug, wurde die Mannschaft im letzten Spiel etwas unruhig und verlor gegen Recklinghausen. Der Spielstärke nach mußte es bei etwas mehr Ruhe zum Kreismeister langen.

TV. 1860 Detmold Meister der A-Klasse

An vergangenen Sonntag wurden auf dem Pinnekenplatz in Detmold die Rückspiele der für den Aufstieg in die Meisterklasse in Betracht kommenden Vereine ausgetragen. Erwartungsgemäß konnte sich der Detmolder TV. von 1860, der am ersten Spieltag die zweite Tabellenstelle einnahm, durch die letzten Spiele an die Spitze setzen und damit die Berechtigung an den weiteren Kämpfen um den Aufstieg in die Meisterklasse erringen. Die einzelnen Ergebnisse werden wir noch veröffentlichen.

Turner-Handball

Am vergangenen Sonntag nahm das Handballspiel wieder seinen Fortgang. Im zwischenen Gau sind nur einige Spiele von unteren Mannschaften ausgetragen. Die Spielserie der Meisterklasse beginnt am 31. August und bringt u. a. gleich die Begegnung Tv. 1860 — Tv. Bahn-Frei Detmold.

Die sonntäglichen Spiele:

Tv. Holzhausen 1 — Tv. Schlangen 1 9:1.
Tv. Schlangen 2 — Tv. Haustenbeck 1 2:4.

Jugend.

Tv. Holzhausen 1 — Tv. Schlangen 1 2:7.

Handballstädtekampf Dresden — Berlin 5:7

In Dresden standen sich am Sonntag zum 5. Male die Turnermannschaften von Berlin und Dresden gegenüber. Die Berliner gewannen den Handballkampf sehr verdient 7:5 (3:2). Der Sieg der Berliner wäre höher ausgefallen, wenn sie nicht den Sachsen Gelegenheit zu Strafwürfen gegeben hätten, die diese zu zwei Torerfolgen verwandelten.

Deutsche Tennismeisterschaften
Die Entscheidungen in Hamburg

Bei strahlendem Wetter wurde der Schlußtag der internationalen Deutschen Tennismeisterschaften zu einem gesellschaftlichen Ereignis, wie Hamburg es im Tennis noch nicht erlebt hat. Mehr als 3000 Zuschauer umsäumten den prächtigen Medenplatz am Rothenbaum, auf dem sich die Endkämpfe abspielten.

Eine rein englische Angelegenheit war die Entscheidung im Damendoppel, das Godfree-Watson über Haylock-Mudford 6:3, 7:5 gewannen und damit den Meistertitel eroberten. Zur gleichen Zeit wurde auf dem Hauptplatz die Meisterschaft im Dameneinzel entschieden, die nach dreijähriger Pause zum zweiten Male an Cilly Außem fiel, die im Schlußspiel Frl. Hilde Krahwinkel 6:4, 6:4 einwandfrei besiegte. Der Meistertitel war für Frl. Außem keinen Augenblick in Gefahr. Sie beherrschte jederzeit die Situation und lag in beiden Sätzen ständig in klarer Führung. Ganz hervorragender Sport wurde im Herrendoppel geboten, das die Australier Crawford-Moon über Harada-Abe in vier Sätzen 6:3 2:6, 6:4, 6:3 gewannen. Die australische Meisterschaftskombination zeigte wieder blendende Aktionen am Netz, an dem sie schlechthin unpassierbar sind. Moons Schmetterbälle und Crawfords scharf geschnittene Rückhänder schafften Punkt für Punkt.

Zu einem Schlußkampfe, wie man ihn auf dem Hamburger Meisterschaftsplatze wohl noch nicht erlebt hat, wurde das Endspiel im Herreneinzel zwischen dem Franzosen Boussus und dem Japaner Ohta, das der Franzose 1:6, 8:6, 2:6, 6:4, 6:4 gewann. Der Sieger bot Tennis in höchster Vollendung und riß das Publikum wiederholt zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Boussus wurde nach seinem Siege stürmisch gefeiert. Der erste Satz wurde von Ohta mühelos gewonnen. Sehr aufregend gestaltete sich der zweite, in dem dem Japaner bereits 4:1 und später 5:2 in Führung lag. Boussus zog 5:5 gleich und ging in Führung. Noch einmal erzwang Ohta den Ausgleich, doch der unentwegt angreifende Franzose holte sich dennoch den Satz. Im dritten Satz ließ Boussus seinen Gegner 6:2 davonziehen. Sehr scharf wurde wieder im vierten Satz gekämpft, aber geradezu dramatisch und sensationell verlief der Schlußsatz. Schon nach wenigen Minuten lag Ohta 4:0 in Führung. Boussus holte 4:4 auf und dann setzte ein nervenaufreibender Kampf um die Führung ein. Fünfmal war Einstand. Hin und her wanderte der Ball. Dann erzwang Boussus 5:4 und schließlich gegen den sich heldenhaft wehrenden Japaner auch den Endsieg mit 6:4. — Den zweiten deutschen Meistertitel holte sich Frau Godfree mit Dr. Gregory als Partner im Gemischten Doppel, wo sie im Schlußgefecht über ihre Landsleute Haylock-Lester 6:4, 7:5 triumphierten.

Schluß in Darmstadt
Wieder Deutschland überlegen

Die Weltmeisterschaften der Studenten wurden am Sonntag in Darmstadt beendet. Wieder war das Hochschulstadion überaus stark besetzt, als unter den Klängen einen Fanfarenmarsches 33 Nationen ihren Einzug in das Stadion hielten. Eldracher sprach im Namen der Aktiven den Dank an die Stadt und dem Ausschuß der Spiele aus, und der Franzose Sempé richtete schöne Worte im Namen der Ausländer an die deutschen Ausschüsse und die Darmstädter Bevölkerung. — Die deutschen Leichtathleten konnten im letzten Tage noch verschiedene Erfolge erringen. — England kam zu einem zweiten Erfolge im 400-Meter-Hürdenlaufen, das Stimpson in 54,2 vor dem Amerikaner Lincoln gewann. — Einen deutschen Doppelerfolg gab es über 200 Meter, wo Körnig in 21,5 vor Eldracher 21,9 siegte. Auch über 800 Meter gab es einen deutschen Sieg durch Fredy Müller, der im Endspurt den Franzosen Galtier knapp in 1:58,2 niederrang. — Die 4×400-Meter-Staffel fiel in 3:19,6 an Frankreich vor Deutschland 3:22,4. — Ueber 5000 Meter mußte sich der einzige deutsche Teilnehmer Schilgen mit dem dritten Platz begnügen. Sieger wurde der Schwede Dahlström in 15:24,3 vor dem Finnen Punkto. — Die Finnen kamen im Speerwerfen zu schönen Erfolgen. Sussi erzielte die ausgezeichnete Leistung von 66,405 Meter und Reinikka verwies mit 65,11 Meter den deutschen Rekordmann Weimann mit 64,28 Meter auf den dritten Platz. Im Stabhochsprung dominierten die Japaner. Nishida siegte mit 4,115 Meter vor seinem Landsmann Mochizuki 3,80 Meter, während Oda nur Vierter wurde. Stechemesser belegte im Stechen mit drei weiteren Teilnehmern den fünften Platz mit 3,60 Meter.

Sport in Kürze
Der „Club" in Mainz geschlagen

Auf seiner Reise nach Köln machte der 1. FC. Nürnberg in Mainz Station, wo er mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft ein Spiel gegen den FSV. 05 Mainz austrug. Im Verlauf des Kampfes verlor der Club noch seinen internationalen Rechtsaußen Reinmann durch Verletzung und mußte sich 3:2 (0:1) geschlagen bekennen.

Appel, der junge halbrechte Stürmer des BSV. 92, ist aus seinem Verein ausgetreten und gedenkt die Mannschaft des deutschen Meisters Hertha BSC. zu verstärken.

Paavo Nurmi unternahm erneut einen Rekordversuch über 3 engl. Meilen, der einzige Langstreckenrekord, den er noch nicht hält. Das Unternehmen mißglückte abermals, der Finne blieb mit 14:45,8 weit hinter dem Weltrekord von Wide.

Edu Hülsebus, der Bremer Halbschwergewichtler, verlor in New York gegen den Italiener Umbaldo einen Sechsrundenkampf hoch nach Punkten.

Einen Weltrekord im 100-Meter-Lauf stellte bei einem Sportfest in Toronto der doppelte Olympiasieger Percy Williams mit 10,3 Sekunden auf. Ob Starkstöße verwandt wurden, besagt die Meldung allerdings nicht.

Der Dreiländerkampf der Tennislehrer wurde am Sonntag in Bad Ems beendet. Deutschland schlug im Endkampf Englands Vertretung 5:0 und ist somit Gesamtsieger.

Die deutsche Strom-Meisterschaft über 7,5 Klm. wurde am Sonntag in Wiesbaden entschieden und bei den Herren von dem deutschen Meeresmeister Steinhauff (Friesen-Berlin) in 54:30 gewonnen. Bereits auf halber Strecke hatte der Titelverteidiger Handschuhmacher (Dortmund) aufgegeben. Bei den Damen holte sich Frl. Runaker (Friesen-Berlin) durch ihren überlegenen Sieg in 56:50 einen weiteren Meistertitel.

Um die Wasserballmeisterschaft konnten am Sonntag im ersten Vorschlußrundenspiel die Wasserfreunde Hannover in Hannover nur knapp mit 1:0 (1:0) über München 1899 siegreich bleiben. Die Wasserfreunde treffen nunmehr im Endkampf auf den Sieger Hellas-Magdeburg — Weißensee 96.

Berlins Handballspieler trugen ihre ersten Städtekämpfe aus. Die Sportler weilten am Sonnabend in Leipzig, wo sie von einer dortigen Elf, ohne die Spieler des Polizei-SV., mit 12:6 (4:4) geschlagen wurden. Den fünften Städtekampf der Turner von Dresden und Berlin sah am Sonntag in Dresden die ersatzgeschwächten Berliner mit 7:5 (3:2) verdient siegreich.

Die Europameisterschaft im Halbschwergewicht, die zwischen dem Italiener Bonaglia und Ernst Pistulla in Berlin zum Austrag kommen sollte, dürfte vorläufig gescheitert sein. Bonaglia forderte 10 000 Mark, was dem Berliner Veranstalter aber zu hoch erschien und er die Verhandlungen daher abbrach.

Aus den Vereinen
Detmolder Ballspiel-Club.

Da der Verein seine Spieltätigkeit am Sonntag, dem 17. d. M., wieder aufnimmt, werden sämtliche Mitglieder aufgefordert, an der am Mittwoch, dem 10. d. M., um 9½ Uhr stattfindenden Versammlung zu erscheinen.

Sportfest in Heiden

Bei herrlichstem Wetter wurde am Sonntag vom RSV. Heiden dessen diesjähriges Sportwerbefest durchgeführt. Eine zahlreiche Zuschauermenge umsäumte am Nachmittag den Platz und folgte interessiert den Wettkämpfen, besonders natürlich dem Fußballspiel der beiden Liganeulinge Heiden und Salzuflen. Die einzelnen Konkurrenzen wurden flott abgewickelt und dürften dazu beigetragen haben, daß dem eifrigen Platzverein neue Mitglieder zugeführt wurden.

Der Vormittag war hauptsächlich den leichtathletischen Wettbewerben gewidmet, an denen sich bei den Senioren insbesondere VfB. Bad Salzuflen und SuS. Lage beteiligten. Die Aktiven des VfB. Detmold hatten sich scheinbar nach den vielen Kämpfen der letzten Zeit einen Ruhetag gegönnt. Bei den Senioren war der vielseitige Mensching-VfL. Bad Salzuflen erwartungsgemäß in den von ihm bestrittenen Wettbewerben erfolgreich. Die 100-Meter-Strecke durcheilte er in 12,4 Sek., dicht gefolgt von seinem Vereinskameraden Michael, während er die 1500 Meter in 4:55 zurücklegte. Die mittelmäßigen Zeiten sind auf die schlechten Bahnverhältnisse zurückzuführen. Im Diskuswerfen erreichte derselbe Sportler mit 26 Meter den ersten Platz, um dann schließlich noch den Vierkampf überlegen an sich zu bringen. Das Speerwerfen brachte dem Platzverein einen ersten Platz; allerdings übertraf der Jugendliche Stölting-Klüt außer Konkurrenz den Ersten der Senioren um ein beträchtliches. In den beiden Jugendklassen verdienen die jeweiligen Vierkampfsieger Müller-VfL. Bad Salzuflen und Schulz-VfB. Detmold, die eine sehr gute Punktzahl erzielten, besondere Erwähnung.

Der Fußball kam mit drei Treffen zu seinem Recht. Heidens Alte Herrenmannschaft mußte die Ueberlegenheit der gleichen von Hörstmar, die 4:1 siegreich blieb, anerkennen, während Pivitsheide nur knapp 5:4 über Jerxen-Orbke erfolgreich blieb. Den Abschluß der sportlichen Wettkämpfe bildete das Haupttreffen.

RSV. Heiden — VfL. Bad Salzuflen 3:4 (1:1).

Das Spiel wurde sehr flott durchgeführt und hielt sich im Gegensatz zu dem ersten Spiel um die lippische Gaumeisterschaft in Bad Salzuflen, das bekanntlich nicht den besten Eindruck hinterließ, im großen und ganzen durchaus im Rahmen des Erlaubten. Dafür sorgte neben den Spielern schon der Schiedsrichter Rau-Lage, der außerordentlich scharf in der ersten Halbzeit durchgriff und